



Frauenhaus  
Hanau

# Situation

12/13

Frauen helfen Frauen e.V.



**Situationsbericht Frauenhaus Hanau 2012/2013**

## Impressum

Herausgeber

Verein Frauen helfen Frauen e.V.  
Frauenhaus Hanau

Postfach 1420  
63404 Hanau

Tel. 06181 – 12575  
Fax 06181 – 12595

Email [frauenhaus-hanau@t-online.de](mailto:frauenhaus-hanau@t-online.de)

Vorstand:  
Jutta Felden, Maintal  
Anita Henisch, Schöneck  
Jutta Müller, Bruchköbel

Erscheinungsort und -datum    Hanau, im Oktober 2013

Redaktion    Jutta Müller

Layout und Gestaltung    TEAMWERBUNG 3.0  
Otto-Wels-Straße 2  
63452 Hanau  
Tel. 06181 – 91699 12  
[www.teamwerbung.de](http://www.teamwerbung.de)

Druck    Herbert Rüger  
Grafik • Druck • Werbetechnik  
Bogenstr. 15  
63526 Erlensee  
Tel. 06183 – 2360  
Fax 06183 – 71079  
[www.druckerei-rueger.de](http://www.druckerei-rueger.de)

# Inhalt

|                                                                               |    |
|-------------------------------------------------------------------------------|----|
| Impressum                                                                     | 2  |
| Inhalt                                                                        | 3  |
| Vorwort                                                                       | 3  |
| Das Team des Hanauer Frauenhauses                                             | 4  |
| Aktivitäten und Initiativen zur Unterstützung des Frauenhauses, Danksagung    | 4  |
| Unterstützer/innen der Spendenkampagne                                        | 11 |
| Ein Wiedersehen nach 30 Jahren.                                               | 12 |
| Gewaltprävention in der Schule durch die interaktive Ausstellung „Echt Fair!“ | 14 |
| Ein langer Weg – 10 Jahre Gewaltschutzgesetz                                  | 16 |
| Frauenhaus Hanau in Zahlen - Finanzen und Statistik 2012                      | 19 |
| Pressespiegel                                                                 | 26 |

## Vorwort

Das Hanauer Frauenhaus ist eine Zufluchtsstätte für physisch und/ oder psychisch misshandelte Frauen und deren Kinder.

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. als Träger des Frauenhauses Hanau sieht seine Aufgabe darin, misshandelten Frauen und deren Kindern Zuflucht und Schutz zu gewähren und sie auf dem Weg in ein selbst bestimmtes Leben zu begleiten. Dabei ist das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ das leitende Motiv unseres Handelns.

In unserer stationären Einrichtung Frauenhaus finden von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder Schutz und Unterkunft, Hilfe und Begleitung in der Alltagsbewältigung. Das Angebot psychosozialer Beratung soll die Frauen dabei unterstützen, Wege aus der Misshandlungsbeziehung zu finden. Die durch das Erleben häuslicher Gewalt seelisch belasteten Kinder und Jugendlichen unterstützen wir bei der Verarbeitung ihrer Gewalterfahrungen durch pädagogische Einzel- und Gruppenangebote.

Einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich sehen wir in der präventiven Beratung als ambulantem Angebot. Hier haben wir die Möglichkeit, betroffenen Frauen schon im Vorfeld einer Misshandlung Hilfen anzubieten. Unsere Fachberatungsstelle für Probleme im Bereich häuslicher Gewalt liegt zentral in der

Hanauer Innenstadt in der Eberhardstr. 3, Termine sind dort zu unterschiedlichen Tageszeiten nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter **Telefon 06181 / 12575** möglich.

Über häusliche Gewalt und die Ursachen der Gewalt an Frauen zu informieren, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen zusammen und sind daher in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen vertreten.

# Das Team des Hanauer Frauenhauses



Wie in den vorangegangenen Jahren arbeiten im Hanauer Frauenhaus fünf pädagogische Mitarbeiterinnen jeweils in Teilzeitbeschäftigung. Zwei Mitarbeiterinnen sind auf der Basis eines Minijobs im hauswirtschaftlichen Bereich beschäftigt. Eine frühere Kollegin unterstützt uns einmal wöchentlich mit der Erledigung von Verwaltungsaufgaben. Seit 01.09.2013 wird für 1 Jahr wieder eine junge Pädagogin von der Fachhochschule Frankfurt als Berufspraktikantin im Anerkennungsjahr im Hanauer Frauenhaus ausgebildet.



## Aktivitäten und Initiativen zur Unterstützung des Frauenhauses, Danksagung

Im Folgenden einige Informationen zu den Aktivitäten vieler Menschen, die mit kreativen Ideen den Verein Frauen helfen Frauen finanziell sowie ideell unterstützen. Dieses Engagement konnte den Fortbestand des Frauenhauses mit seinen Hilfsangeboten für von Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder auch im Jahr 2012 / 2013 sichern.

### **Das Frauenhaus Hanau bedankt sich bei allen IdeengeberInnen, VeranstalterInnen und Mitwirkenden dieser Initiativen.**

**Jan. 12** Spende der Frauen des Zonta-Förderkreises Hanau

**Jan. 12** Sage und schreibe 11.111 Euro brachte der 10. Hanauer Stadtlauf unter dem Motto „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ jeweils für die beiden Frauenhäuser Hanau und Wächtersbach ein. Die Scheckübergabe mit dem Erlös erfolgte durch die beiden Schirmherren Herrn Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Herrn Kreisbeigeordneten Dr. André Kawai sowie die Organisatorinnen Frau Hannelore Bunz (1. Hanauer Lauftreff), Frau Gabriele Ewald (Sportkreis Hanau), Frau Imke Meyer (Frauenbeauftragte der Stadt Hanau) und Frau Angelika Foltin-Alig (Frauenbeauftragte des Main-Kinzig-Kreises)

**Jan. 12** Der Verein der Videofilmer Hanau hatte anlässlich des 10. Hanauer Stadtlaufs einen Dokumentarfilm erstellt. Von jedem verkauften Film spendete das 5-köpfige Team 4€ an das Frauenhaus



**Jan. 12** Die Stadtwerke Hanau hatten in der vergangenen Adventszeit darauf verzichtet, Weihnachtspost an ihre Geschäftspartner zu versenden. Anstelle von Karten und Präsenten wurden E-Mails verschickt. Der eingesparte Betrag wurde aufgerundet und an das Frauenhaus gespendet

**Feb. 12** Der deutsch-spanische Freundschaftsverein in Hanau/Steinheim beteiligte sich am Altstadtfest und spendete den Erlös aus dem Verkauf von Paella, Sangria und Wein

**Feb. 12** Statt Weihnachtspresents unterstützte der HANAUER ANZEIGER mit seiner Aktion „HANAUER fürs Frauenhaus“ unsere Einrichtung. Darüber hinaus veröffentlicht der HANAUER ANZEIGER kontinuierlich über das ganze Jahr Spendenaufrufe

**Feb. 12** Im Rahmen ihrer 1. Lesung überreichte die Initiative „Frauen lesen für Frauen“ aus Bruchköbel eine volle Spendendose. Die Vorleserinnen hatten im vergangenen Jahr immer die Dose dabei und spendeten zusätzlich den Reinerlös aus dem Getränkeverkauf

**Feb. 12** Zum wiederholten Mal spendete die Firma EDV- und Büroservice Matthes. Sie hatten wie in vergangenen Jahren auf Weihnachts- und Kundengeschenke verzichtet und stattdessen das Frauenhaus Hanau unterstützt

**Feb. 12** Der Kreisbeigeordnete des Main-Kinzig-Kreises, Dezernent für Schule, Jugend und Gesundheit, Herr Matthias Zach, verzichtete anlässlich seines 60. Geburtstages auf Geschenke und bat um Spenden für das Frauenhaus und die Lawine

**März 12** Der Betriebsrat der Firma Neckermann veranstaltete ein Frauencafé und spendete den Erlös

**März 12** Die Physiotherapiepraxis Emoción in Hanau veranstaltete einen Tag der offenen Tür verbunden mit einer Spendenaktion für das Frauenhaus. Besucherinnen und Besucher konnten sich eine Wellness-Massage gegen eine Spende gönnen

**April 12** Der Frauenbeirat Langenselbold spendete den Erlös von der Veranstaltung am Weltfrauentag

*Von links nach rechts:*

*Andrea Laus,*

*Dipl.-Sozialarbeiterin;*

*Jutta Müller,*

*Dipl.-Sozialpädagogin;*

*Swantje Ganecki,*

*Diplompädagogin;*

*Claudia Winterling,*

*Diplompädagogin;*

*Evelyn Wenzel-Rupprecht,*

*Diplompädagogin;*

*Valentina Scheiermann,*

*Hauswirtschaftlerin;*

*Angelika Maisch,*

*Hauswirtschaftlerin*

*Nicht abgebildet:*

*Ursula Remmele-Frick,*

*Dipl.-Sozialpädagogin,*

*stundenweise tätig im*

*Verwaltungsbereich*



## Aktivitäten und Initiativen zur...

- April 12** Übergabe der Spendendosen, die in den Maintaler Stadtläden in Bischofsheim, Dörnigheim und Hochstadt aufgestellt sind
- April 12** Spende der Frauen des Serviceclubs Inner Wheel Offenbach-Hanau-Maintal
- Juni 12** 50 Schülerinnen und Schüler nahmen an der 2. Schmuckauktion der Schülerfirma „Akademie Label“ der Hanauer Zeichenakademie teil und entschieden sich, mit dem Erlös das Hanauer Frauenhaus zu unterstützen. Unter dem Motto: „Märchenhafter Schmuck aus der Welt der Brüder Grimm“ gestalteten sie Exponate, die bei einer öffentlichen Aktion versteigert wurden
- Juni 12** Übergabe der Spende durch die Betriebsrätinnen der Norma Germany GmbH. Der Erlös stammt aus dem Losverkauf während einer Firmenfeier
- Juni/ Juli 12** Im Anschluss an 3 Aufführungen des Theaterstückes der Froschkönig der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele sammelten die Schauspielerinnen und Schauspieler für das Frauenhaus Hanau
- Juni 12** Während der shopping-night in Hanau konnten sich Kundinnen und Kunden gegen Spende im Haar- und Fußpflegestudio „Vielhaarmy“ mit einer Hand- und Fußmassage verwöhnen lassen
- Juli 12** Der HANAUER ANZEIGER spendete aus dem Erlös seines Tippspiels „Bundesligatrainer“
- Aug. 12** Spende des Elternbeirates der Mädchenrealschule St. Josef in Großauheim, anlässlich des Schulfestes gab es einen Bücherflohmarkt, ein Klassenzimmer, das zu einem Geisterhaus umgestaltet wurde, eine Schokokusswurfmaschine und vieles mehr
- Sept. 12** Ein neuer Rekord! Über 3.000 Läuferinnen und Läufer gingen am 11. Hanauer Stadtlauf „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ zugunsten der Frauenhäuser Hanau und Wächtersbach an den Start
- Okt. 12** Im Friseursalon Vielhaarmy in Hanau erhielten die Bewohnerinnen des Frauenhauses von Inhaberin Michelle Bauer tatkräftig unterstützt durch ihre Mutter, Friseurmeisterin aus dem Freigericht, ein neues Hairstyling
- Nov. 12** Der Frauenbeirat Langenselbold organisierte unter dem Titel „Sing, Africa, Sing“ eine Benefizveranstaltung mit der Chorgemeinschaft Heldenbergen und den Trommlerinnen der Gruppe „Baga Lasebo“
- Nov. 12** Die Plätzchenbäckerinnen der ev. Kirchengemeinde Wachenbuchen überbrachten wie in jedem Jahr wieder selbstgebackene Plätzchen für die Frauen und Kinder im Frauenhaus
- Dez. 12** Die Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung vertreten durch den die Herren Peter Bierwerth, Hans Jürgen Freund sowie Günter Oswald überreichten – wie seit vielen Jahren – ihren Zuschuss. Die Stiftungsratsmitglieder informierten sich über die Arbeit des vergangenen Jahres und berichteten von der Erweiterung ihrer Stiftung

Parlamentarischer Frauenbeirat Langenselbold



**Sing Africa, Sing**

Klosterberghalle Langenselbold

**17.11.2012 20.00 Uhr**

**Benefizkonzert für das Frauenhaus Hanau**

- Dez. 12** Auch in diesem Jahr leuchteten wieder Kinderaugen im Frauenhaus. Im Rahmen der Wunschbaum-Aktion des HANAUER ANZEIGERS und der Galeria Kaufhof und dank spendenfreudiger Kundinnen und Kunden erhielten die Mädchen und Jungen ein persönliches Geschenk
- Dez. 13** Wie auch im vergangenen Jahr unterstützte der Gewinnspareverein der Sparda-Bank Hessen, vertreten durch den Hanauer Filialleiter Herrn Rüdiger Wilhelm, das Frauenhaus
- Dez. 12** Eine Hanauer Bürgerin feierte ihr 80. Wiegenfest und dachte sich: bloß keine Geschenke, die Schränke sind voll und oben drauf ist auch kein Platz mehr. Sie stellte deshalb an ihrer Geburtstagsfeier eine Spendenbox für das Frauenhaus auf, und die Gäste ließen sich nicht lumpen
- Dez. 12** Aus der Honigspende des Imkervereins Hanau-Stadt an den Oberbürgermeister Herrn Claus Kaminsky erhielten die Frauen und Kinder süße Weihnachtsgeschenke
- Jan. 13** Übergabe des Erlöses aus dem grandiosen Konzert „Sing Africa, Sing“ durch Mitglieder des Frauenbeirates Langenselbold, der Chorgemeinschaft Heldenbergen und Trommlerinnen der Gruppe „Baga Lasebo“
- März 13** Auch in diesem Jahr spendete der Maintaler EDV und Bürodienst Matthes. Der Scheck wurde übergeben von Peter Oberländer und Udo Weitzel
- März 13** Seit mehreren Jahren haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Maintaler Stadtläden Spendendosen aufgestellt. Wer mit ihrem Service zufrieden ist, kann dies mit einem kleineren oder größeren Beitrag für das Frauenhaus Hanau honorieren

### **Im Stillen**

*Ich erzähle Ihnen eine kleine Geschichte. Sie wurde mir zugetragen von einer HA-Leserin, die aber lieber nicht ihren Namen in der Zeitung lesen möchte. Also, wenn jemand 80 Jahre alt wird und schon immer ziemlich sparsam gelebt hat, dann will er (oder sie) sich zu diesem runden Wiegenfest auch mal was gönnen. Zum Beispiel eine schöne Feier mit lieben Menschen im Weißen Saal von Schloss Philippsruhe. Aber bloß keine Geschenke, bitte sehr! Die Schränke sind voll, oben drauf ist auch kein Platz mehr – „Herrje, was soll ich denn mit dem ganzen Kram?“ Also lieber raus mit der Spendenbox. Und wenn dann das erkleckliche Stümchen von mehr als 1000 Euro zusammenkommt, weil die Gäste sich nun wirklich nicht haben lumpen lassen, dann freut das nicht nur die Gastgeberin, sondern später auch noch jemand, der die Zuwendung wirklich gut gebrauchen kann – in diesem Fall das Hanauer Frauenhaus und die Sterntaler im Klinikum. „Und alles, was drüber war, hab ich an Wikipedia überwiesen, weil die ganz wichtig sind und was für die Bildung tun.“ Ein Foto mit einem überdimensionalen Scheck im HA? „Um Gottes Willen!“ Tue Gutes und rede darüber, okay, aber tue Gutes und mache ein Riesengedöns drumherum, nein, das sei nun wirklich nicht ihr Ding. In aller Ruhe etwas bewegen, das sei doch viel besser. Und das erspare einem am Ende des Tages auch eine Flut von Bettelbriefen. Mal ganz ehrlich gesagt. Gefreut haben sich jedenfalls eine ganze Menge Leute: Das Geburtstagskind (über die schöne Feier und die vielen Spenden), ihre Gäste (über die nette Idee) und die Organisationen, die das Geld bekommen haben. Und wenn Sie, liebe Leser, sich jetzt über diese Zeilen auch noch gefreut haben, ist doch wirklich alles gut. (mum)*

Hanauer Anzeiger 28.12.2012



## Aktivitäten und Initiativen...



**März 13** Spende der Frauen des Serviceclubs Inner Wheel Offenbach-Hanau-Maintal

**April 13** Emanuele Civello und Alexander Kling vom Bistrorante „Caruso“ in Langenselbold versteigerten ein 8kg schweres Schokoladenei unter ihren Gästen. Den Erlös nahm die Sprecherin des Frauenbeirates Langenselbold Vera Heim für das Frauenhaus in Empfang. Der glückliche Gewinner, ein Gast von der Ostsee, spendete das Ei den Frauen und Kindern im Frauenhaus

**Mai 13** Die beiden katholischen Kirchengemeinden „Erlöser der Welt“ und St. Familia in Bruchköbel feierten am 30.Mai ihr gemeinsames traditionelles Pfarrfest. Der Erlös aus dem Kaffee- und Kuchenverkauf ging an das Hanauer Frauenhaus

**Juni 13** Anlässlich eines runden Geburtstages überreichte Rechtsanwältin Susanne Hohl-Glassen eine großzügige Spende. Sie hatte um Spenden für das Hanauer Frauenhaus statt Geschenken gebeten

**Juni/  
Juli 13** Im Anschluss an die Vorstellungen der Märchenfestspiele sammelten Schneeweißchen und Rosenrot, König Drosselbart, die Ziege und der Goldesel, Swanhwita und alle anderen Märchengestalten, Elfen und Wichtel für das Frauenhaus Hanau und zwei weitere soziale Projekte



*Szene aus Swanhwita, Brüder-Grimm-Märchenfestspiele 2013*

**Juli 13** „Mitten im tiefen Wald“ fand der Aktionstag des Forstamtes Hanau-Wolfgang statt. Schnell war klar, dass der Erlös vom Kaffee- und Kuchenverkauf an das Frauenhaus gehen sollte. Als der Zweck der Spende bekannt gegeben wurde, waren die Resonanz und das Engagement der weiblichen Beschäftigten, ehemaligen Mitarbeiterinnen und Freundinnen sehr groß. Sie haben reichlich Kuchen gebacken, der bei den mehr als 1.000 Besucherinnen und Besuchern reißenden Absatz fand

**Juli 13** Die 3D-Kreativgruppe des Hanauer Seniorenbüros hat fleißig gebastelt und Karten, Bilder und weitere kreative Werke zugunsten des Frauenhauses verkauft

**Aug. 13** Die junge Schauspielerin Iris Reinhardt Hassenzahl engagierte sich zusammen mit ihrem Kollegen Steffen Wilhelm für das Frauenhaus. Mit 4 Lesungen aus dem Roman von Steven Uhly „Glückskind“ in Hanau, Wiesbaden, Frankfurt und Gründau beteiligten sie sich an der Aktion „Hanau liest ein Buch“ und spendeten den Erlös

**Aug. 13** Die Maintaler Krimiautorin Monika Hoßfeld las in der Beratungsstelle des Vereins Frauen helfen Frauen in der Eberhardstrasse innerhalb der Aktionswoche ebenfalls aus das „Glückskind“

**Aug. 13** Anlässlich „4 Jahrzehnte dm“ des Drogerieunternehmens fand auf dem Marktplatz in Hanau eine Singwette statt. Unter dem Motto „Singen Sie mit – jede Stimme zählt!“ sangen mehr als 100 Menschen zu Gunsten des Frauenhauses

**Sept. 13** Am 20.09. 2013 fand der 12. Hanauer Stadtlauf „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ statt, zu dem sich 2775 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet hatten. Der 12. Hanauer Stadtlauf war zugleich auch der letzte Stadtlauf, den die Frauenbeauftragte der Stadt Hanau Imke Meyer mit organisierte, die sich zum Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden wird. Auf dem Foto von links nach rechts: Imke Meyer, Frauenbeauftragte der Stadt Hanau, Gabriele Ewald vom Sportkreis Hanau im Landessportbund Hessen e.V., Hannelore Bunz vom 1. Hanauer Lauftreff und Ute Pfaff-Hamann, Frauenbeauftragte des Main-Kinzig-Kreises



*Iris Reinhard-Hassenzahl  
Foto:  
Mina Reinhard-Hassenzahl*



## **Das Frauenhaus Hanau bedankt sich bei allen IdeengeberInnen, VeranstalterInnen und Mitwirkenden dieser Initiativen.**

Main-Kinzig-Kreis

Städten und Gemeinden:

Bruchköbel, Erlensee, Großkrotzenburg, Hanau, Langenselbold, Maintal, Neuberg, Nidderau, Niederdorfelden, Rodenbach und Schöneck

## **Wir bedanken uns für die Zuweisung von Bußgeldern durch:**

Richterinnen und Richter des Amts- und Landgerichtes Hanau

Staatsanwältinnen und Staatsanwälte der Staatsanwaltschaft am Landgericht Hanau

Richterinnen und Richter des Amtsgerichtes Gelnhausen

Finanzamt Offenbach

## **Wir danken:**

den Frauenbüros des Main-Kinzig-Kreises und der Stadt Hanau, dem 1. Hanauer Lauftreff und dem Sportkreis Hanau e.V., die den Hanauer Stadtlauf „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ organisiert haben, dessen Erlös den Frauenhäusern in Hanau und in Wächtersbach zu Gute kam

unseren Vereins- und Fördermitgliedern, die uns zum Teil seit Bestehen des Frauenhauses unterstützen, sowie unseren Patinnen und Paten

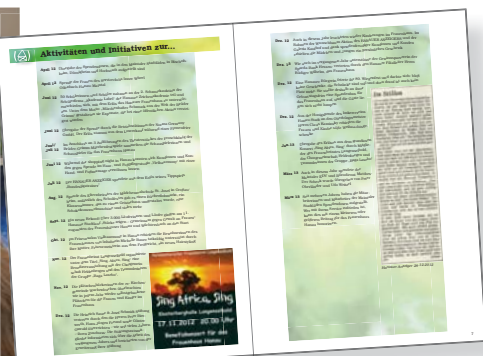
im Besonderen unseren beiden Hauptsponsoren, die den Erfolg der Spendenaktion überhaupt erst ermöglicht haben, Herrn Horst Fehnl von der TEAMWERBUNG 3.0 HANAU und Herrn Thomas Bauer, Verleger des HANAUER ANZEIGER. Insbesondere freuen wir uns über die von TEAMWERBUNG 3.0 gesponsorte Gestaltung dieses Situationsberichtes. Im Rahmen der Ausbildung entwickelte und gestaltete die Auszubildende Luisa Borowski, mit starker Unterstützung des ganzen Teams, diese Broschüre.



*Thomas Bauer, Verleger des HANAUER ANZEIGER*



*(v.l.) Julia Müller, Horst Fehnl, Luisa Borowski*





# Unterstützer/innen der Spendenkampagne vom 1.01.2012 bis zum 31.07.2013

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern, die im Anschluss und auf unserer Homepage [www.frauenhaus-hanau.de](http://www.frauenhaus-hanau.de) namentlich aufgeführt werden, soweit sie mit einer Veröffentlichung einverstanden waren. Zahlreiche Einzelpersonen

wollten namentlich nicht genannt werden. Veröffentlicht sind an dieser Stelle aus datenschutzrechtlichen Gründen nur die Personen, von denen uns hierzu eine Einverständniserklärung vorliegt. Wir danken auch all denen sehr herzlich, die hier nicht erwähnt sind

**1. Hanauer Laufftreff** (Hanauer Stadtlauf) • **3-D Kreativgruppe** – Hanau • **Angema-Marketing, Mohn, Gerhard** – Langenselbold • **Armin Hain GmbH & CO KG** – Rodenbach • **Baby** – Brachmann – Hanau • **Bachmann, Gertrud u. Horst** – Hanau • **Bär, Heidi** – Hanau • **Bauer-Nabroth, Elke** – Hanau • **Beil, Rosemarie** – Offenbach • **Berding, Klaus-Ulrich** – Maintal • **Bethge, Wilma** – Hanau • **Betriebsrat Neckermann** – Frankfurt • **Binder, Dr. Wolfram** – Rodenbach • **Birkenhake, Ludwig** – Hanau • **Birkle, Bärbel und Martin** – Hanau • **Bistorante Caruso, Emanuele Civello** – Langenselbold • **Blum, Dr. Hans, Zahnarzt u. Renate** – Hanau • **Brockner-Kausch, Jutta** – Alzenau • **Brüder-Grimm-Märchenfestspiele** – Hanau • **Brunken, Kay Uwe** – Hanau • **Bürgerbüro Langenselbold** • **Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land** • **C&A** – Hanau • **CF - Die CreativeFabrik, Marketing, Design & Eventmanagement** • **Clemens, Markus** – Hanau • **Dembowski, Heinrich** – Maintal • **Der Bäcker Eifler** – Frankfurt • **Dohn, Jochen** – Hanau • **EDV- und Bürodienst Matthes** – Maintal • **Eimer, Elke und Günter** – Hanau • **Elternbeirat St. Josef - Schule** – Hanau • **emoción, Kreatives Gesundheitszentrum** – Hanau • **E.ON Mitte** • **Europcell GmbH** – Hanau • **Ev. Frauenhilfe Enkheim** • **Evang. Christuskirchengemeinde Hanau** • **Evang. Johanneskirche Hanau** • **Evang. Kirchengemeinde Bischofsheim** • **Evang. Kirchengemeinde Dörnigheim** • **Evang. Kirchengemeinde Gondsroth** • **Evang. Kirchengemeinde Hanau - Kesselstadt** • **Evang. Kirchengemeinde Hanau-Großauheim** • **Evang. Kirchengemeinde Heldenbergen** • **Evang. Kirchengemeinde Hochstadt** • **Evang. Kirchengemeinde Neuenhasslau** • **Evang. Kirchengemeinde Roßdorf** • **Evang. Kirchengemeinde Windecken** • **Forstamt Hanau - Wolfgang** • **Frauenbeirat Langenselbold** • **Frauenbüro Bruchköbel** • **Frauenkreis Friedenskirche** • **Gaebell, Dr. Heinrich** – Schöneck • **Gaebell, Franziska** – Schöneck • **Gemeinde Hammersbach** • **Gemeinde Neuberg** • **Gemeinde Niederdorfelden** • **Gemeinde Rodenbach** • **Gemeinde Schöneck** • **Gewinnsparsverein bei der Spardabank Hessen e.V.** • **Grundstücksgesellschaft Welcher** – GbR – Grebenhain • **Hackendahl, Marion** – Hanau • **Hackendahl, Rosemarie** – Hanau • **Hanauer Anzeiger Bundesligatrainer Tipp Spiel** • **HANAUER ANZEIGER DRUCK & VERLAG - HANAU** • **Hanauer Stadtlauf** - [www.hanauerstadtlauf.de](http://www.hanauerstadtlauf.de) • **Hassenbach, Clemens, Frauenarzt** – Bruchköbel • **Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung** – Gelnhausen • **Henisch, Anita, Rechtsanwältin u. Notarin** – Schöneck • **Hermann, Karl** – Hanau • **Heuser Omnibusunternehmen GmbH & CoKG** – Langenselbold • **Hochstädter Blickpunkt, Kobel, Martina** – Maintal • **Hoffmann, Monika** – Hanau • **Hohl - Glasen, Susanne, Rechtsanwältin** – Hanau • **Hoppe, Waldtraut** – Hanau • **Hübner, Ute** – Hanau • **Husmann, Rainer** – Hanau • **Inner Wheel Club OF-HU-MTL** • **Kath. Kirchengemeinde Erlöser der Welt** – Bruchköbel • **Kath. Kirchengemeinde Mariae Namen** – Hanau • **Kath. Kirchengemeinde St. Markus ökum. Kleiderkammer** – Mühlheim • **Kath. Kirchengemeinde St. Familia** – Bruchköbel • **Keicher, Doris** – Maintal • **Kleist, Gisela** – Hanau • **Knickel, Iris** – Nidderau • **Köhler-Friebe, Simone** – Hanau • **Kraftwerk Staudinger, EON Kraftwerke GmbH** – Großkrotzenburg • **Kratz, Burkhard** – Rodenbach • **Kreiswerke Main-Kinzig GmbH** – Gelnhausen • **Kreye, Heike** – Schöneck • **Kursteilnehmerinnen Iris Knickel Gymnastikstudio** – Nidderau • **Küss, Siegfried** – Hammersbach • **Laber, Erhard** – Hanau • **Laus, Gertrud u. Heinz** – Maintal • **Leister, Fatma u. Wolfgang** – Hanau • **Lenzi, Manola** – Bruchköbel • **Maach-Kreis, Samira** – Bruchköbel • **Main-Kinzig Gas** • **Main-Kinzig-Kreis** • **Müller, Irmgard, Rechtsanwältin** – Hanau • **Norma Germany GmbH** – Maintal • **Nowotka, Jörg Gerhard u. Elisabeth** – Hanau • **Nykänen, Dr. Tuija** – Hanau • **Ortsbeirat Hanau Nordwest** • **Reinhart, Sigrid** – Gründau • **Ronneburg Apotheke, Stefan Frank** – Langenselbold • **Rudolph, A. u. M.** – Hanau • **Runte-Krajnovic, Magdalene** – Wächtersbach • **Schäfer & Kollegen, Anwaltkanzlei** – Langenselbold • **Schäfer-Reisen, Omnibusbetrieb + Reisebüro** – Nidderau • **Schäfer - Taube, Jutta** – Hanau • **Schäfer, Edith** – Hammersbach • **Schaffer, Barbara** – Hanau • **Schmidt, Peter, Rechtsanwalt** – Hanau • **Schnurstraxx e.V.** – Hanau • **Schülerinnen und Schüler der staatlichen Zeichenakademie Hanau** • **Schwalbe, Eva - Maria** – Maintal • **SPD Kreistagsfraktion Main Kinzig Kreis** • **Sportkreis Hanau im Landessportbund Hessen** – Hanau • **Stadt Bruchköbel** • **Stadt Erlensee** • **Stadt Hanau** • **Stadt Langenselbold** • **Stadt Maintal** • **Stadt Nidderau** • **Stadtläden Maintal** • **Stadtwerke Hanau** • **Syrotec GmbH** – Ramstein-Miesenbach • **TEAMWERBUNG 3.0 - HANAU** – **Konzeption und Präsentation der Werbekampagne „HANAU FÜRS FRAUENHAUS“** - [WWW.TEAMWERBUNG.DE](http://WWW.TEAMWERBUNG.DE) • **Trommer-Schmidt, Helga** – Erlensee • **Vacuumschmelze GmbH & CO KG** – Hanau • **Vaillant, Hannelore** – Nidderau • **Videofilmer Hanau e.V.** • **Vielhaarmy** – Bauer, Michelle u. Fußpflege Altunay, Nurhan – Hanau • **VR Bank Main-Kinzig Büdingen EG** • **Wallonisch-Niederländische Gemeinde Hanau** • **Waltemate, Hildegard** – Maintal • **Weikard, Julia** – Nidderau • **Weinkellerei am Schlossgarten, Hanau** • **Weller-Beunings, Janine** – Hanau • **Wiedemann, Monika** – Hanau • **Write & Read, Hans-Jürgen Gründler** – Langenselbold • **Wüllers, Jutta** – Maintal • **Zonta Förderkreis Hanau e.V.**

# Ein Wiedersehen nach 30 Jahren.

**Eine junge Frau erinnert sich zurück an die Zeit,  
als sie mit Ihrer Mutter und Schwester ins  
Frauenhaus Hanau flüchtete ...**

Soraya ist eine junge Frau von 38 Jahren, glücklich verheiratet und Mutter einer kleinen Tochter. Sie hat eine qualifizierte Ausbildung und ist selbständig in einem Bereich des Gesundheitswesens tätig. Als Kind hatte sie mit Mutter und Schwester Zuflucht im Hanauer Frauenhaus gefunden. Sie berichtet über diese Zeit:

Vor 31 Jahren waren wir - meine 4 Jahre jüngere Schwester, unsere Mutter und ich - zweimal für je sieben Monate dazu gezwungen im Frauenhaus in Hanau zu leben. Damals war ich 7 Jahre alt und kannte durch unseren alkoholkranken Vater nur Angst, Schrecken und körperliche sowie psychische Gewalt. Diese Erlebnisse mit unserem Vater und auch die Aufenthalte im Frauenhaus sind für mich noch heute sehr lebhaft in meiner Erinnerung vorhanden. Ich erinnere mich an die - aus der Sicht der 7jährigen - sehr netten Betreuerinnen, die uns Zuflucht und ein vorübergehendes

Zuhause boten, sich um Behördengänge und regelmäßige Abläufe für uns Kinder kümmerten, wie z. B. die Hausaufgabenbetreuung und diverse Freizeitangebote.

Es gibt für mich ein ganz besonderes Erlebnis mit den Sozialarbeiterinnen des Hanauer Frauenhauses, wovon ich gerne berichten möchte:

Wir wohnten schon einige Monate nicht mehr im Frauenhaus. Unter anderem mit der Hilfe der Sozialarbeiterinnen war es uns möglich, eine kleine Sozialwohnung in der Hanauer Innenstadt zu beziehen. Wir hatten schon lange keinen Kontakt oder Begegnungen mehr mit unserem Vater, aber wir waren alle drei noch sehr ängstlich und schliefen noch immer zu dritt in einem Zimmer.

Als ich eines Tages nach der Schule auf dem Nachhauseweg unseren Vater mit einer Flasche Bier an dem gegenüberliegenden Kiosk stehen sah, brach die Angst mit solcher Wucht über mich herein, dass mir die Beine versagten. Ich zitterte am ganzen Leib und konnte keinen Schritt mehr vorwärts gehen und sah in meiner Panik auch keinen Ausweg aus dieser Situation. Einige Schritte von mir entfernt stand eine Telefonzelle, in die ich mich hineinschleppte. Ich war in der Lage die Telefonnummer des Frauenhauses zu erinnern und dort anzurufen. Das Büro war besetzt, eine Betreuerin hob den Hörer ab, und ich weinte und bat darum, abgeholt zu werden. Ich musste kaum 15 Minuten warten, bis der „Frauenhausbus“ vorgefahren kam und ich aus dieser für mich ausweglosen Situation befreit wurde. Die Betreuerin fuhr mich nach Hause, begleitet mich sogar noch bis zur Haustür.

Heute bin ich 38 Jahre alt, verheiratet und habe eine 5 jährige Tochter. Ich bin glücklich darüber, in einer intakten Beziehung leben zu dürfen und unserer Tochter ein liebevolles Zuhause und Leben bieten zu dürfen. Ich bin glücklich darüber, dass unsere Tochter nicht diese Angst erleben muss, die ich als Kind so oft durchleben musste.

Rückblickend, aus der Sicht einer erwachsenen Frau und Mutter, die ich heute bin, denke ich an das eben Erzählte und sehe nicht „nur“ die Sozialarbeiterinnen, die ihren Dienst nach Vorschrift leisteten, sondern sehe Frauen, die Menschlichkeit zeigten und noch heute zeigen. Die mich in einer Situation auffingen, als ich vor Angst keinen klaren Gedanken fassen konnte und nicht in der Lage war, noch einen Fuß vor den nächsten zu setzen.

Ich habe heute noch Kontakt zum Frauenhaus, ganz besonders zu einer der Sozialarbeiterinnen und habe eine Patenschaft in Form einer monatlichen Spende übernommen, als ich vor einigen Jahren erfuhr, dass die jährlichen Gelder für das Frauenhaus komplett gestrichen wurden. Ich war fassungslos. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass so viele Menschen wie nur möglich erfahren, welch überaus wertvolle Arbeit von den Sozialarbeiterinnen im Frauenhaus geleistet wird.



[www.big-praevention.de](http://www.big-praevention.de)

## Gewaltprävention in der Schule durch die interaktive Ausstellung „Echt Fair!“

Häusliche Gewalt kommt in allen gesellschaftlichen Schichten vor. Rund 25% aller Frauen erleben oder erlebten in ihrem Leben Gewalt durch ihren Partner oder Ex-Partner. Kinder und Jugendliche werden Zeugen, indem sie die Gewaltsituation aus dem Nebenzimmer hören, direkt anwesend sind oder sogar in die gewalttätige Auseinandersetzung involviert sind. Mehr als die Hälfte aller Kinder werden zu Hause selbst geschlagen, 17% sogar schwer.

Kinder, die häusliche Gewalt miterleben, wachsen in einem familiären Klima der Angst und Ungewissheit auf. Wann und warum der nächste Gewaltausbruch stattfindet, ist für sie nicht abzusehen. Sie versuchen, die Gewaltausbrüche zu verhindern, suchen die Schuld teilweise bei sich selbst und bringen sich unter Umständen in akuten Situationen in Gefahr, weil sie die Mutter schützen wollen.

Kinder und Jugendliche haben das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Dies umfasst nicht nur direkte Gewalt gegen Kinder. Kinder sind auch Opfer von häuslicher Gewalt, wenn sie miterleben, wie der Vater die Mutter schlägt.

Sie erleben den Verlust emotionaler Sicherheit, eine geschützte Entwicklung ist nicht gegeben. Mit ihren Ängsten und Problemen sind sie oft auf sich alleine gestellt. Die Eltern sind mit den eigenen Problemen zu beschäftigt und verlieren den Blick für ihre Kinder. Die Belastungen ziehen Probleme in allen Lebensbereichen der Kinder mit sich.

Mädchen und Jungen erlernen in der Familie geschlechtsspezifische Verhaltensweisen, die Auswirkungen auf ihr gesamtes Leben haben können. Das Risiko später selbst in einer Gewaltbeziehung zu leben ist um ein dreifaches erhöht.

Kinder und Jugendliche, die mit ihrer Mutter Zuflucht in einem Frauenhaus gefunden haben, erhalten dort Unterstützung. Außerhalb der Institution Frauenhaus wissen Kinder und Jugendliche aber meistens nicht, an wen sie sich hinsichtlich Beratung und Hilfe wenden könnten.

Um Kinder und Jugendliche für das Thema häusliche Gewalt zu sensibilisieren und um ihnen Handlungsmöglichkeiten und Hilfsangebote mit auf den Weg zu geben, entwickelte „BIG“ (die Berliner Interventionszentrale bei häuslicher Gewalt) gemeinsam mit dem „Präventionsbüro Petze“ die Wanderausstellung „Echt Fair!“, die in Schulen gezeigt wird.

Die Herausgeberinnen weisen im Vorwort ihrer Begleitbroschüre darauf hin, dass sich in der Fachdiskussion und in der praktischen Arbeit der letzten Jahre deutlich gezeigt habe, dass in der schulischen Gewaltprävention bisher nicht angemessen berücksichtigt wurde, dass viele Mädchen und Jungen aller Altersstufen selbst Opfer und Zeugen häuslicher Gewalt werden.

Durch Unterstützung des Frauenbüros der Stadt Hanau und dem „Netzwerk gegen Gewalt“ der hessischen Polizei war diese Ausstellung in der Zeit vom 03.09.2012 bis 14.09.2012 an der Hohen Landesschule in Hanau zu sehen.

„Echt Fair!“ ist die erste Ausstellung im deutschsprachigen Raum zur Gewaltprävention mit den Themenschwerpunkten „Häusliche Gewalt“ und „Stärkung der Selbst- und Handlungskompetenz von Kindern“. Die Ausstellung wurde von verschiedenen Fachberatungsstellen vor Ort betreut, auch die Mitarbeiterinnen des Hanauer Frauenhauses waren hieran beteiligt. Mädchen und Jungen konnten auf diese Art die unterschiedlichen Einrichtungen kennenlernen, um zu wissen, wo sie sich hinwenden könnten, wenn sie Hilfe benötigen.

Dies ist nicht nur für Mädchen und Jungen wichtig, die selbst von Gewalt betroffen sind. Oft ist die beste Freundin oder der beste Freund die erste Anlaufstelle, um über die Erlebnisse und Sorgen zu sprechen. Diese benötigen ebenfalls Informationen, um richtig und sicher helfen zu können.

Auch Lehrer sollen ermutigt und befähigt werden, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, um dieses angemessen und qualifiziert im Unterricht aufgreifen zu können. Außerdem sollen sie über Interventionsmöglichkeiten informiert werden, damit sie bei Verdacht auf erlebte Gewalt Mütter und Kinder ins Hilfesystem vermitteln können.

Die Ausstellung „Echt Fair!“ richtet sich an Kinder von der fünften bis zur achten Klasse. Sie vermittelt Mädchen und Jungen, dass sie ein Recht auf gewaltfreie Erziehung haben, dass häusliche Gewalt kein tabuisiertes Thema ist und andere Kinder vielleicht etwas Ähnliches erleben. Sie sollen einen adäquaten Umgang mit Konflikten erlernen und für geschlechtsspezifische Konfliktlösungsmuster sensibilisiert werden.

Die Schüler kommen im Klassenverband zur Ausstellung, nach einer kurzen Vorbesprechung können sie die sechs Säulen der Ausstellung in Gruppen erkunden.

Jede der interaktiven sechs Säulen der Präventionsprinzipien trägt einen anderen Namen und befasst sich mit einem speziellen Thema. Dies geschieht unter anderem durch Hörbeispiele, Magnettafeln, Comics und Schiebetafeln.

„Gewaltig!“, Diese Säule befasst sich mit dem Thema Gewalt. Jeder ist einmal wütend oder aggressiv, doch jeder entscheidet selbst wie er damit umgeht, und ob er gewalttätig wird. Es gibt verschiedene Arten von Gewalt, die hier behandelt werden, von Mobbing in der Schule über Gewalt zwischen den Eltern bis hin zu sexuellem Missbrauch. Wann fängt Gewalt an, und wie viele Menschen erleben in ihrem Leben Gewalt? Die Verantwortung trägt auf jeden Fall immer die Person, die Gewalt ausübt.

„Strittig!“, Streit gehört zum Zusammenleben dazu, und Konflikte müssen geklärt werden. Hier kommt es auf die Art und Weise an, wie wir das machen, ohne den anderen zu verletzen oder Gewalt anzuwenden. An dieser Säule werden Konfliktlösungsmöglichkeiten dargestellt und Grundlagen zum fairen Streiten vermittelt.

„Mit Gefühl!“, Die eigenen Gefühle zu erkennen und richtig mit ihnen umzugehen, ist nicht einfach. Aber nur wenn wir wissen warum es uns nicht gut geht können wir etwas dagegen unternehmen. Diese Säule dient dazu, Gefühle kennen zu lernen und einordnen zu können.

„Ich & Du“, Mädchen und Jungen haben die gleichen Rechte. Jeder Mensch darf sein Leben so gestalten, wie er es möchte. Trotzdem gibt es in der Gesellschaft unterschiedliche Erwartungen, wie Jungen und Mädchen sein sollen. Einige Lebensentwürfe werden nicht akzeptiert. Diese Säule soll vermitteln, dass jeder Mensch selbst entscheiden kann, wie er leben will.

„Hilfe!“, Über etwas zu reden, das einen selbst belastet, ist nicht leicht. Doch jeder hat das Recht, sich Hilfe zu suchen und über alles zu sprechen, auch wenn es die eigene Familie betrifft. Wo man sich Hilfe suchen kann, wie es anderen Kindern ergangen ist, nachdem sie sich Hilfe suchten, und wann man helfen sollte, wird an dieser Säule behandelt.

„Mit Recht!“, Alle Menschen haben Grundrechte, die vom Staat und der Gesellschaft geschützt werden müssen. Jeder Mensch hat ein Recht auf Schutz vor Gewalt, deshalb gibt es viele Stellen die bei Gewalt eingreifen und Unterstützung bieten. Welche Rechte jeder Mensch hat, und welche Handlungsmöglichkeiten Gesetze bieten, wird an dieser Säule dargestellt.

Nachdem die Kinder die Ausstellung durchlaufen hatten, wurde im Klassenverband noch einmal über das Thema gesprochen. Die betreuenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Fachberatungsstellen standen den Mädchen und Jungen für Fragen zur Verfügung. Dieses Angebot wurde von den verschiedenen Klassen sehr gut genutzt. Die Kinder waren sehr interessiert an dem Thema und hatten viele Fragen.

Um langfristig etwas gegen „häusliche Gewalt“ bewirken zu können ist es wichtig, präventiv zu arbeiten. Viele Kinder erleben in ihrem familiären Umfeld kein faires Miteinander und erlernen keine angemessenen Konfliktlösungsmuster. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, bietet die Ausstellung die Möglichkeit, Kindern Alternativen aufzuzeigen und Hilfsmöglichkeiten kennen zu lernen. Alles unter dem Motto „Echt Fair!“.

**ECHT FAIR!**



# Ein langer Weg – **10 Jahre** Gewaltschutzgesetz

Zunächst ein Blick zurück – wichtige Schritte auf dem Weg zum Gewaltschutzgesetz, das am 1. Januar 2002 in Kraft trat, waren in den späten 1960er und beginnenden 1970er Jahren die Initiativen der Internationalen Frauenbewegung in Westeuropa und den USA.

Durch Publikationen und Aktionen wurde das bis dahin im Stillen ertragene körperliche und seelische Leid vieler Frauen und ihrer Kinder erstmals in aller Deutlichkeit öffentlich benannt. Leid - verursacht durch Partnergewalt in Form von physischer, psychischer, sozialer oder sexueller Unterdrückung und Misshandlung.

Erste Frauenhäuser als Schutzunterkünfte für aktuell von Partnergewalt betroffene Frauen entstanden (vgl. Margit Brückner 1982, 1987). In der Bundesrepublik wurde 1976 von Frauen aus der autonomen Frauenbewegung mit finanzieller Unterstützung des Bundesfamilienministeriums und des Berliner Senats das erste Frauenhaus in Berlin gegründet. Der Verein Frauen helfen Frauen in Hanau gründete sich 1979, und im Jahr 1981 fanden die ersten Aufnahmen ins Hanauer Frauenhaus statt. Laut der Zentralen Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser gibt es in Deutschland derzeit etwa 360 Frauenhäuser, in denen Frauen und deren Kinder Zuflucht und Schutz finden können.

Durch diese Entwicklung war die öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema Partnergewalt in Gang gekommen, sie war nicht mehr nur als privates Problem hinter die verschlossenen Türen der Wohnungen und Häuser zurückzudrängen.

Seit dem Jahr 2002 werden durch das nun gültige Gewaltschutzgesetz (GewSchG) neue Möglichkeiten eröffnet, Opfer häuslicher Gewalt zu schützen. Erstmals in einem zivilgerichtlichen Antragsverfahren muss das Opfer nicht die Gefahr weiterer zukünftiger Übergriffe durch den Täter beweisen, sondern es gilt dieser Leitsatz: „Wer schlägt, muss gehen“. Der Schutz der Opfer steht im Vordergrund des Handelns, denn die Wahrscheinlichkeit, dass es in dieser eskalierten Situation zu weiteren Straftaten in Form von gewalttätigen Übergriffen kommt, wird als sehr hoch eingeschätzt. Die Beweislast wird umgekehrt, das heißt, der Täter muss nachweisen, dass er nicht mehr gewalttätig sein wird.

Die wesentlichen Inhalte des GewSchG und deren Umsetzung in die Handlungsleitlinien der hessischen Polizei sind

- das Recht auf Wegweisung des häuslichen Gewalttäters aus der gemeinsamen Wohnung durch die Polizei bei einem Einsatz vor Ort für bis zu 2 Wochen
- die Möglichkeit der Wohnungszuweisung für die Opfer durch das Amtsgericht
- das Recht auf eine Schutzanordnung, d.h. auf ein Kontakt- und Näherungsverbot durch das Gericht
- Schutz vor Stalking, d.h. vor grenzenlosem Nachstellen und Belästigen, das unter Strafe gestellt ist

Die Dynamik häuslicher Gewalt erfordert einen unmittelbaren Schutz der betroffenen Frauen und Kinder vor weiteren verletzenden Übergriffen. Dies wird gewürdigt, indem eine Schutzanordnung vom Gericht im Eilverfahren (zunächst auch ohne Anhörung des Täters) erlassen werden kann. Wer gegen eine Schutzanordnung verstößt, macht sich strafbar, kann zu einer Geldstrafe oder ersatzweise zu einer Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr verurteilt werden.

Bei aller essentiellen Verbesserung zeigt die Praxis noch Probleme auf, insbesondere was die Frage des Umgangsrechts bezüglich der Kinder betrifft. Nationale und internationale Studien weisen nach, dass Mit-/Erleben häuslicher Gewalt zweifelsfrei eine Form der Kindeswohlgefährdung darstellt (vgl. Kindler, H./ Kavemann, B./ Strasser, P.).

Die Erfahrung zeigt, dass misshandelnde Partner gerade in der Trennungsphase ihr Umgangsrecht mit den Kindern vehement einfordern, auch wenn sie zum Teil in der Zeit davor nicht fürsorglich zugewandt mit den Kindern beschäftigt waren. Dies kann als Mittel angesehen werden, auf diesem Wege den Zugang zur Partnerin aufrecht zu erhalten und Kontrolle und Druck ausüben zu können. Bei der Übergabe der Kinder zum Umgang mit dem getrennt lebenden Elternteil

besteht ein hohes Gefährdungsrisiko. Immer wieder kommt es in dieser Situation zu tätlichen Übergriffen gegen die Kindsmutter. Hier besteht dringender Verbesserungsbedarf zum Schutz der Opfer, z.B. durch Aussetzen des Umgangs in der hoch konflikthafter Phase, beziehungsweise durch ein verstärktes Angebot des begleiteten Umgangs durch eine neutrale Stelle.

Trotz dieser Einschränkungen muss das GewSchG als wegweisende Entwicklung im gesellschaftlichen Umgang mit häuslicher Gewalt gewürdigt werden.

Häusliche Gewalt ist keine Privatangelegenheit mehr, sondern sie wird öffentlich sanktioniert. Die Unterstützungsmaßnahmen für betroffene Frauen und Kinder sind verbessert worden. Zusätzlich rückt die unabdingbar notwendige Täterberatung inzwischen mehr in den Focus. Um allen von Gewalt betroffenen Frauen den Zugang zu Informationen zu erleichtern, wurde von Bundestag und Bundesrat einstimmig das Gesetz zur Errichtung eines „Bundesweiten Hilfetelefon – Gewalt gegen Frauen“ verabschiedet. Es trat im März 2012 in Kraft. Ein Jahr später - Anfang März 2013 erfolgte die Freischaltung der kostenlosen Telefonnummer

**08000  
116 016**

Rund um die Uhr sind qualifizierte Beraterinnen erreichbar, die Erstberatung anbieten und die Betroffenen über Unterstützungseinrichtungen in Ihrer Region informieren. Aus unserer Beratungstätigkeit wissen wir, dass betroffene Frauen über unterschiedlichste Wege die nötigen Informationen über unsere Hilfsangebote finden, über Bekannte, Behörden, Pressemitteilungen, Informationsmaterial unseres Vereins, wie

Info-Flyer oder den Homepage - Auftritt im Internet. Die Einrichtung des staatlichen Hilfetelefon ist erfreulich und belegt die gesellschaftliche Inakzeptanz häuslicher Gewalt.

In der Fachberatungsstelle unseres Vereins bieten wir – als weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit neben dem Angebot des Frauenhauses – für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen Information und Beratung an.

Der Verein Frauen helfen Frauen ist in den Facharbeitskreisen gegen Gewalt an Frauen bei der Stadt Hanau („FAK gegen Gewalt an Frauen“) und im Main-Kinzig-Kreis („Arbeitskreis häusliche Gewalt im Main-Kinzig-Kreis“) vertreten, um dort im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit an Themen wie häuslicher Gewalt, Gewalt an Frauen und deren Ursachen mitzuwirken.



Im Oktober 2012 fand in Gelnhausen eine Fachtagung zu verschiedenen Aspekten des Gewaltschutzgesetzes statt. Frau Prof. Dr. Brückner von der Fachhochschule Frankfurt am Main gab einen geschichtlichen Abriss und Blick in die Zukunft unter dem Thema: „Von der Frauenbewegung bis zum Gewaltschutzgesetz – Erfolge und neue Aufgaben“. Frau Schütte, Kriminalhauptkommissarin, referierte über „Die Polizei als Hilfsinstitution- Maßnahmen und Möglichkeiten“ und Frau Dr. Böttge, Richterin am Amtsgericht Gelnhausen, über „Amtsgerichtliche

Gewaltschutzverfahren“. An diese Referate schlossen sich die Berichte von Andrea Laus, Mitarbeiterin des Frauenhauses Hanau, und Angela Braun, Mitarbeiterin des Frauenhauses Wächtersbach, „Erfahrungen aus Sicht der Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen“ an.

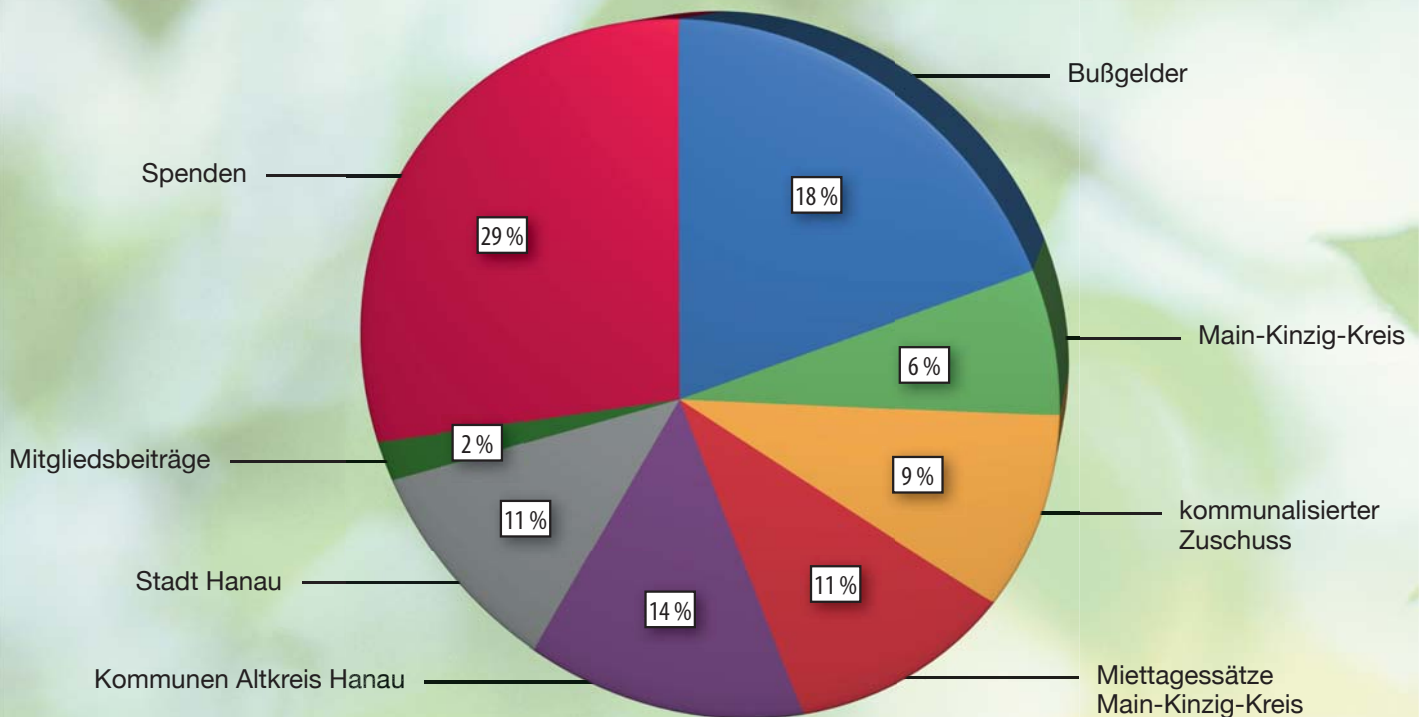
Im November 2012 folgte eine Podiumsdiskussion in Hanau mit dem Thema „10 Jahre Gewaltschutzgesetz – Eine Erfolgsgeschichte?“. Der Oberbürgermeister der Stadt Hanau, Herr Claus Kaminsky, die Vorsitzende des Präventionsrats, Frau Anne-Dorothea Stübing und die Frauenbeauftragte der Stadt Hanau, Frau Imke Meyer als Vertreterin des Facharbeitskreises gegen Gewalt an Frauen hatten hierzu eingeladen. Wiebke Rannenber von der Frankfurter Rundschau moderierte die Gesprächsrunde, in der Dr. Esma Cakir-Ceylan, Rechtsanwältin aus Neuss, Susanne Franke, Präsidentin am Landgericht in Hanau, Nancy Gage-Lindner vom Hessischen Sozialministerium, Bettina Termer, Kriminalbeamtin vom Polizeipräsidium Südosthessen, Wiebke Wildvang von der Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG e.V.) und Zümrüt Turan-Schnieders, Rechtsanwältin aus Hanau, gemeinsam ihre Praxiserfahrungen nach 10 Jahren GewSchG aus ihren berufsspezifischen Blickwinkeln benannten und erforderliche Ergänzungen für die Zukunft reflektierten.



# Frauenhaus Hanau in Zahlen - Finanzen und Statistik 2012



## Finanzierung der Personalkosten Frauenhaus Hanau 2012



### Finanzierung der Personalkosten

Jährlich muss eine erhebliche Summe aus Spenden zur Finanzierung der Personalkosten des Frauenhauses Hanau aufgebracht werden, um weiterhin den Betrieb mit Schutz, Unterkunft und Beratung aufrecht zu erhalten.

Das Schaubild unten zeigt, dass im Jahr 2012 49% der Mittel für Personalkosten mit Eigenmitteln (Spenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgelder) abgedeckt werden mussten. Trotz der prekären Finanzsituation der Kommunen beteiligten sich fast alle Kommunen des Altkreises Hanau weiterhin an der Finanzierung des Frauenhauses Hanau.

Die Zahlungen von Bußgeldern, die durch Gerichte und Staatsanwaltschaft zugewiesen werden, sind gegenüber dem Vorjahr erstmals wieder angestiegen, und zwar um 11% (Vorjahr 7%).

Dank der immer noch laufenden Kampagne „Wir brauchen kein Mitleid sondern Mittel“, die gesponsert wird von TEAMWERBUNG Hanau und dem HANAUER ANZEIGER unter der Schirmherrschaft des damaligen Sozialdezernenten des Main-Kinzig-Kreises und jetzigem Landrat, Herrn Erich Pipa, und dem Oberbürgermeister der Stadt Hanau, Herrn Claus Kaminsky, konnte der Verein Frauen helfen Frauen die Hilfsangebote des Frauenhauses von Schutz, Unterkunft und Beratung bisher weiter sicherstellen.

Viele Einzelpersonen, Gruppen und Firmen unterstützen aufgrund der Kampagne und die dadurch erreichte Öffentlichkeit das Frauenhaus.



# Frauenhaus Hanau in Zahlen...

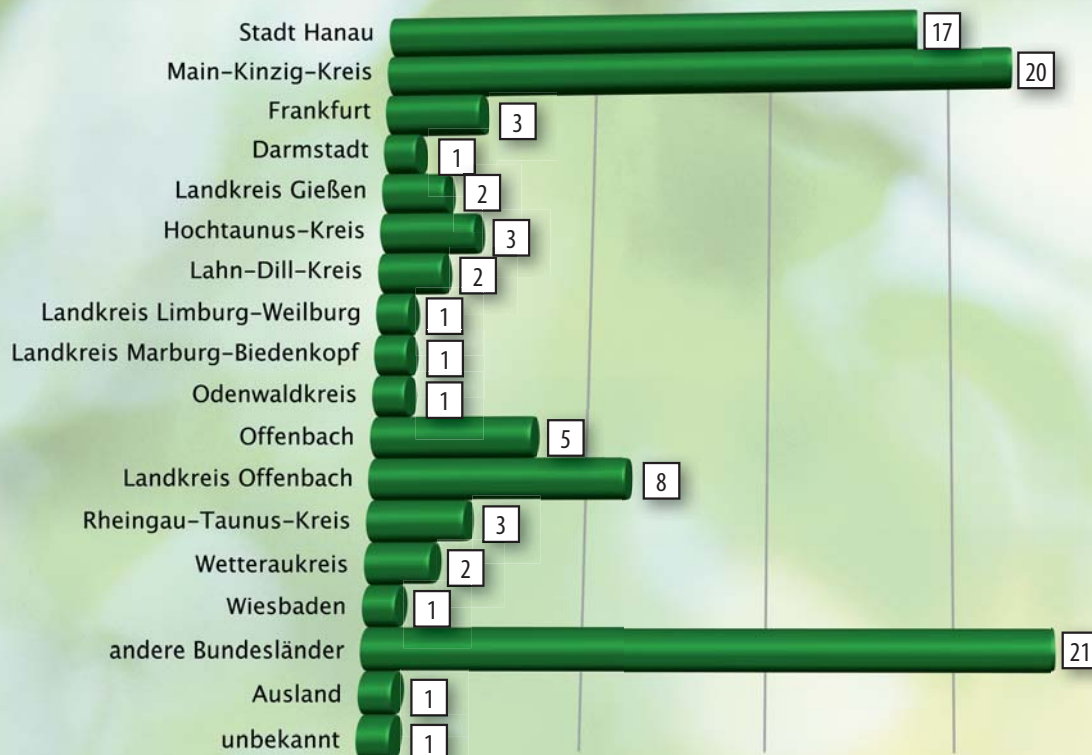
Vom 1.1.2012 bis 31.12.2012 lebten im Hanauer Frauenhaus 93 Frauen und 110 Kinder, um dort Zuflucht, Schutz und Unterstützung zu finden. Von diesen Frauen waren 32 mit Hilfe der Polizei ins Frauenhaus gekommen, das waren rund 34,4% der im Jahr 2012 im Frauenhaus lebenden Frauen.

Die nachfolgenden Diagramme geben Auskunft über Herkunftsort der Frauen, ihre Nationalität, Alter, Aufenthaltsdauer im Haus und über ihren Verbleib unmittelbar nach dem Auszug aus dem Frauenhaus.



## Herkunftsort der Frauen

## Schaubild 1



Das Diagramm bezüglich des Herkunftsortes gibt Auskunft darüber, wie viele Frauen aus dem Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau kamen, aus angrenzenden Landkreisen, dem übrigen Hessen und den restlichen Bundesländern.

Aus Sicherheitsgründen müssen besonders bedrohte und gefährdete Frauen und deren Kinder nach der Aufnahme in ein Frauenhaus oft in weiter entfernt gelegene Häuser im gesamten Bundesgebiet vermittelt werden, damit sie vor Übergriffen sicher sind. Auch wenn Frauenhäuser voll belegt sind, müssen Hilfe suchende Frauen weitervermittelt werden. So erklärt sich die Anzahl der Frauen im Schaubild, die nicht aus Hanau oder dem Main-Kinzig-Kreis kommen.

Umgekehrt vermittelt auch das Frauenhaus Hanau Frauen und Kinder in andere Häuser, wenn dies aus Gefährdungsgründen geboten scheint, oder wenn das Frauenhaus Hanau voll belegt ist.

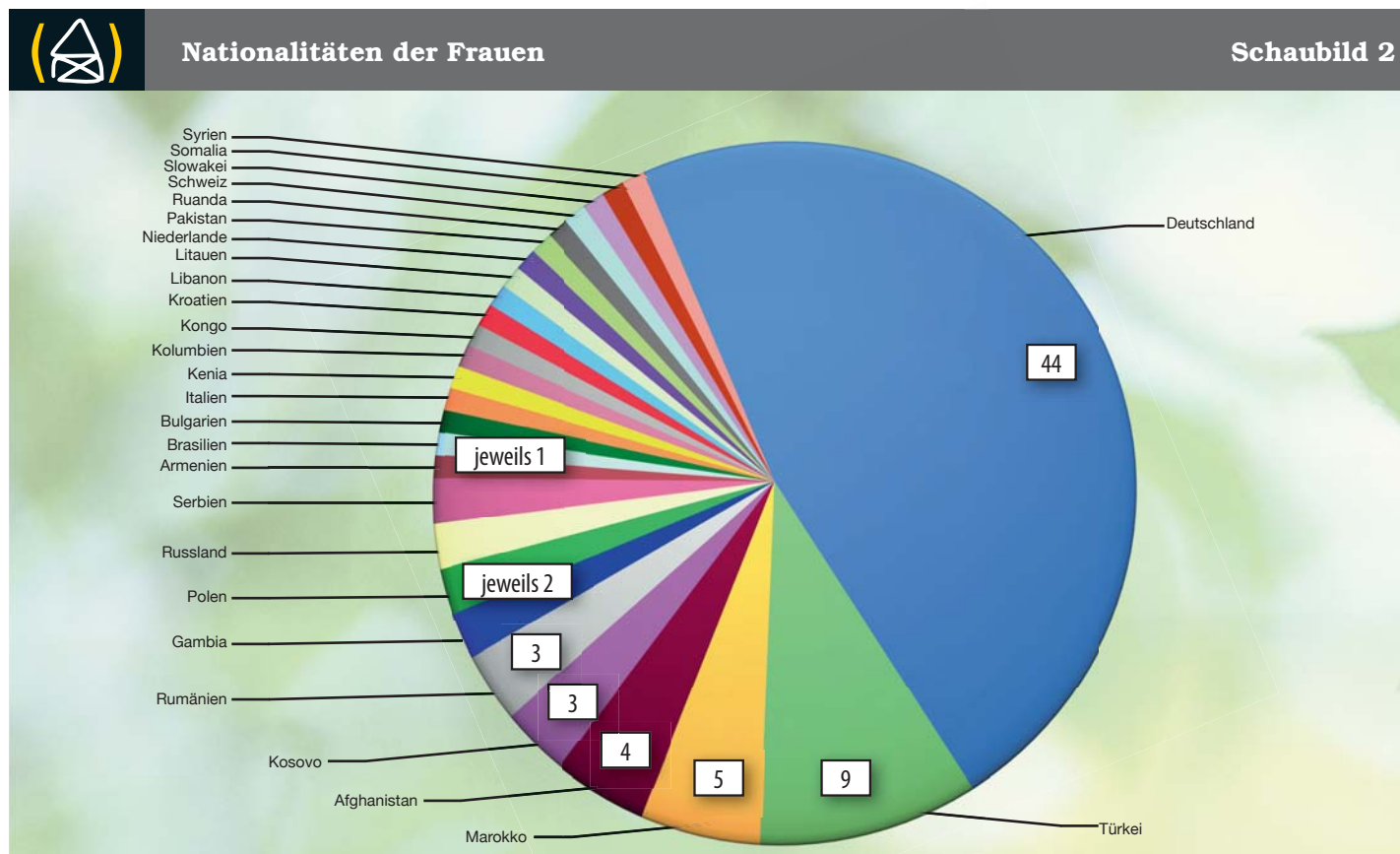
Die Statistik erfasst nur Frauen, die mindestens 1 Tag oder 1 Nacht hier Aufnahme gefunden haben, nicht aber Frauen, die von den Mitarbeiterinnen beraten und sofort weitervermittelt wurden.

Das Diagramm veranschaulicht die Anzahl der Frauen hinsichtlich der unterschiedlichen Nationalitäten im Hanauer Frauenhaus im Jahre 2012; es gibt keine Auskunft darüber, wie lange die einzelnen Frauen im Frauenhaus wohnten.

Der Anteil von deutschen Frauen lag Jahr 2012 bei 47,3% (Vorjahr 39%), der Anteil der Frauen mit türkischer Nationalität liegt bei 9,7% (Vorjahr

10%). Bei den Frauen mit deutscher Staatsbürgerschaft ist der Anteil der Frauen mit Migrationshintergrund (1) nicht separat erfasst.

Das Schaubild zeigt eine typische Zusammensetzung für ein Ballungsgebiet mit industriell geprägten Arbeitsstrukturen im Unterschied zu einer Region im ländlichen Raum bzw. Großstadt.



(1) „Seit dem Mikrozensus 2005 ermitteln die Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt indirekt Daten zum Migrationshintergrund. Grundlage dafür ist eine Änderung des Mikrozensusgesetzes von 2004, das die Aufnahme von Fragen zur Feststellung des Migrationshintergrundes in den Befragungen 2005 bis 2012 vorsieht. Konkret werden Angaben zur Zuwanderung, Staatsangehörigkeit und Einwanderung des jeweiligen Befragten sowie dessen Eltern erfragt. Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“ <sup>[1]</sup>. Diese Definition wurde sinngemäß in die Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung vom 29. September 2010 übernommen <sup>[2]</sup>, der Text

lautet: Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn 1. die Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder 2. der Geburtsort der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder 3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte. Somit gehören auch Spätaussiedler und deren Kinder zu den Personen mit Migrationshintergrund. Diese Personen müssen keine eigene Migrationserfahrung haben. Jede dritte Person mit Migrationshintergrund lebt seit Geburt in Deutschland. Beim Zensus 2011 wird eine leicht veränderte Definition des Migrationshintergrundes zugrundegelegt. Hier wird nicht die Zuwanderung nach 1949, sondern nach 1955 abgefragt“ (Wikipedia, Stand 28.08.2012)





# Frauenhaus Hanau in Zahlen...



Alter der Frauen

Schaubild 3

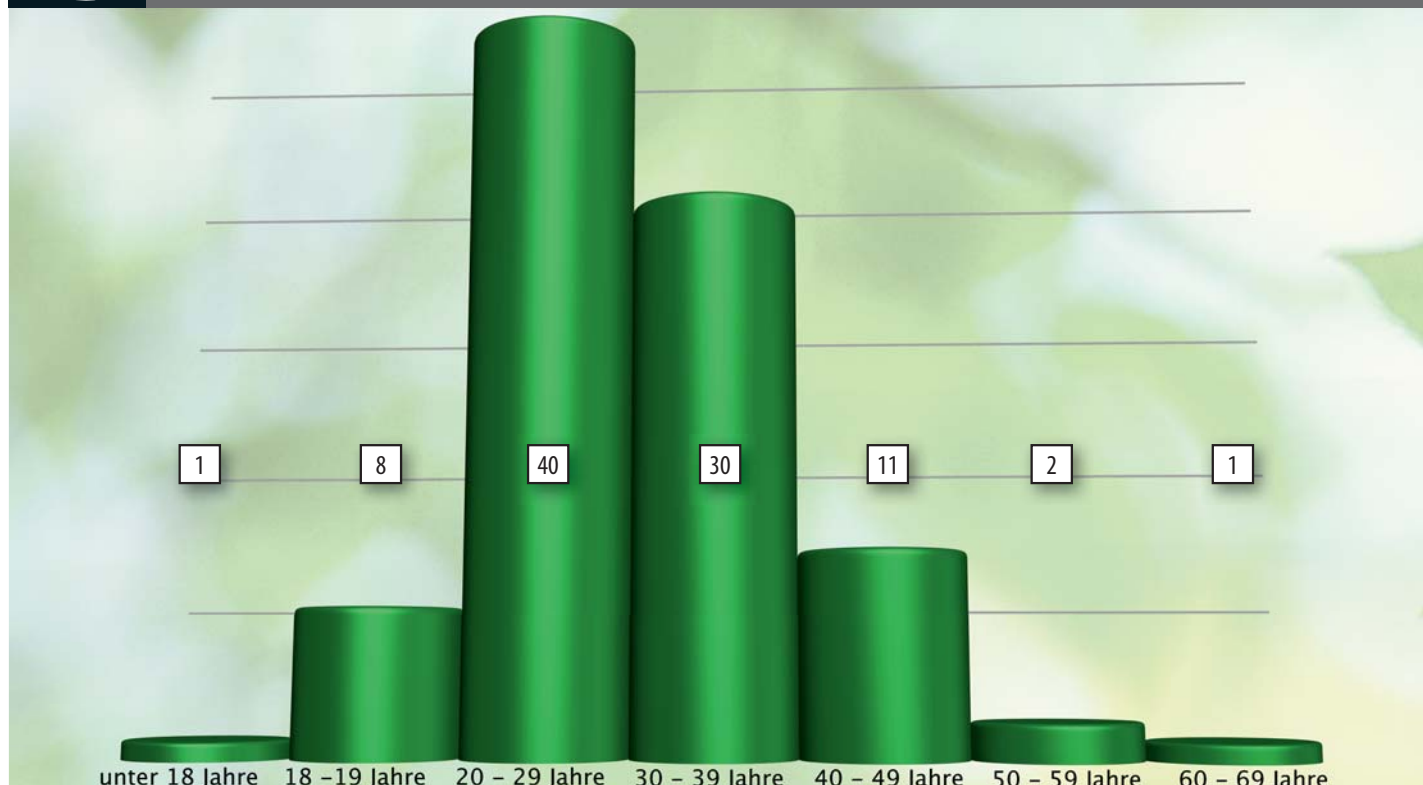


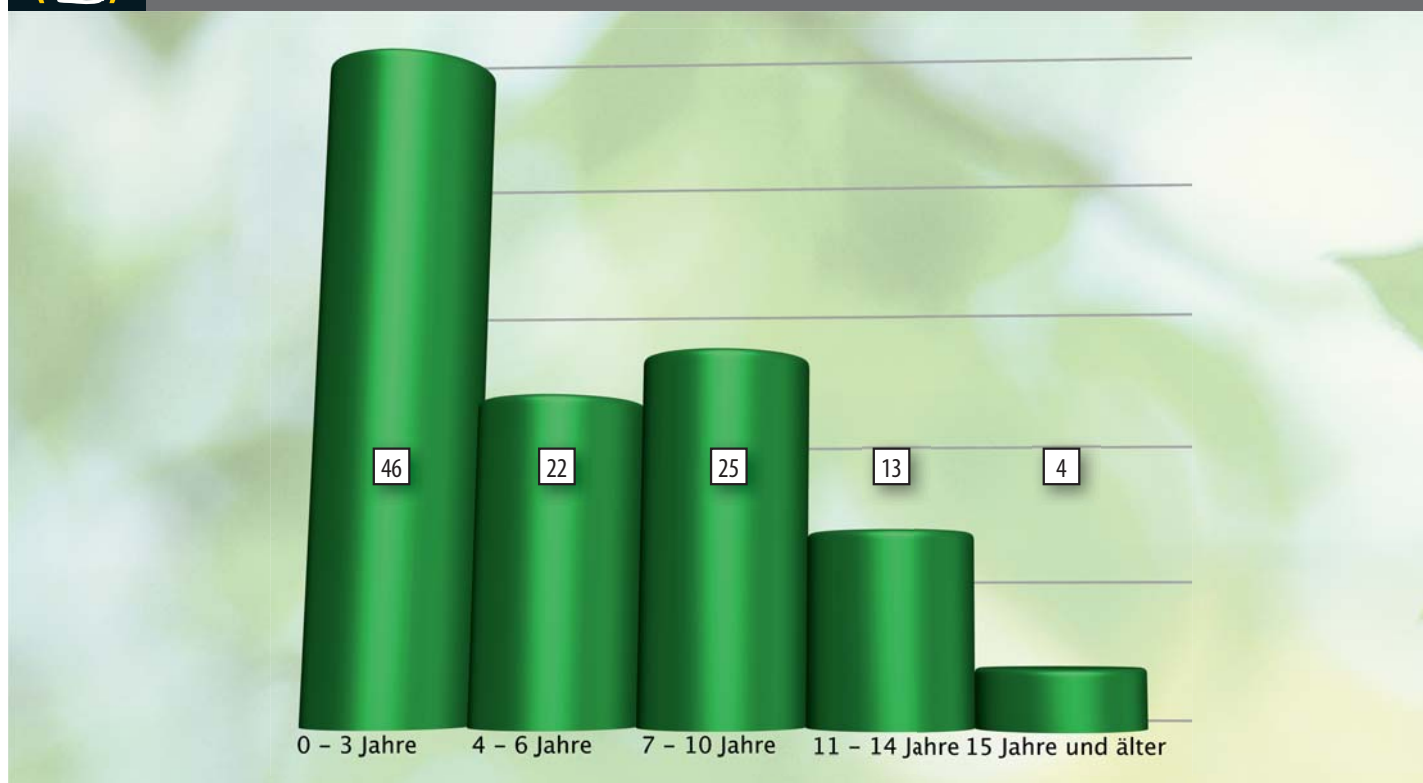
Schaubild Nr.3 verdeutlicht die altersmäßige Belegung im Frauenhaus Hanau im Jahre 2012. In den allermeisten Fällen ist der Grund für den Aufenthalt im Frauenhaus die häusliche Gewalt durch den Ehe- oder Lebenspartner in der

ehelichen oder nicht ehelichen Partnerschaft. Zum Teil handelte es sich in den Altersgruppen 18-19 Jahre und 20-29 Jahre aber auch um häusliche Gewalt in der Elternfamilie und /oder drohende Zwangsverheiratung.



Alter der Kinder

Schaubild 4



Die Schaubilder 5 und 6 geben Auskunft über die Aufenthaltsdauer der Frauen im Jahre 2012 und über ihren Verbleib unmittelbar nach dem Auszug aus dem Frauenhaus. Diese Zahlen beziehen sich nur auf die Frauen, die das Frauenhaus im Jahr 2012 verlassen haben.

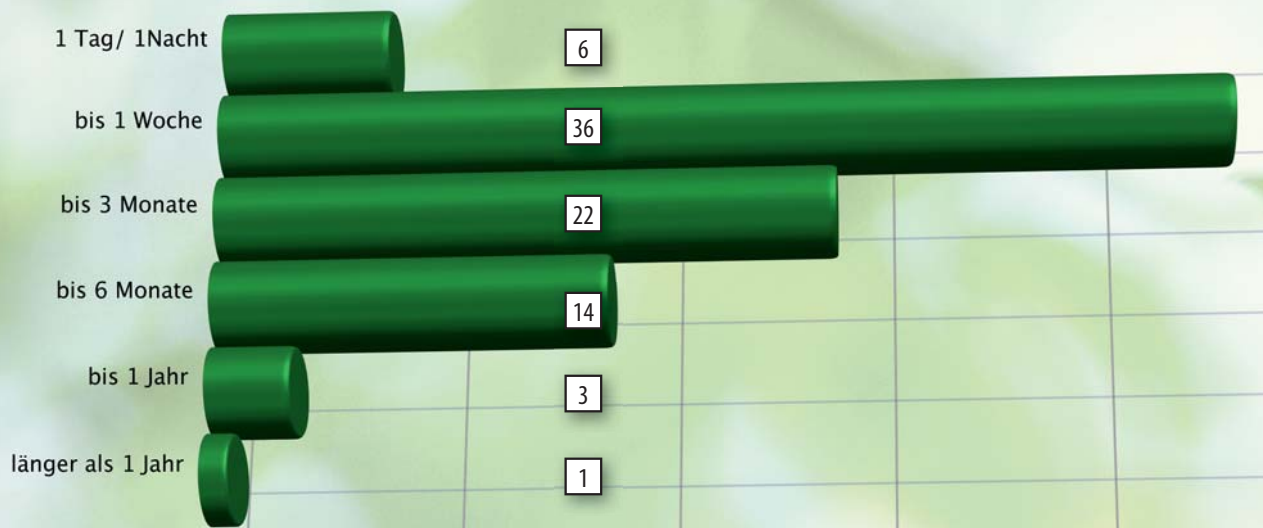
Die Frauen, die sich nur kurz im Frauenhaus aufhalten, kommen meist aus einer akut eskalierten

Gewaltsituation, oftmals mit Hilfe der Polizei. Eine innere Entscheidung zur Trennung vom gewalttätigen Partner hat in dieser Situation noch nicht stattgefunden. Diese Kurzaufenthalte sind besonders betreuungsintensiv, da gerade in der ersten Zeit nach Ankunft der Frau im Frauenhaus vieles zu regeln ist.



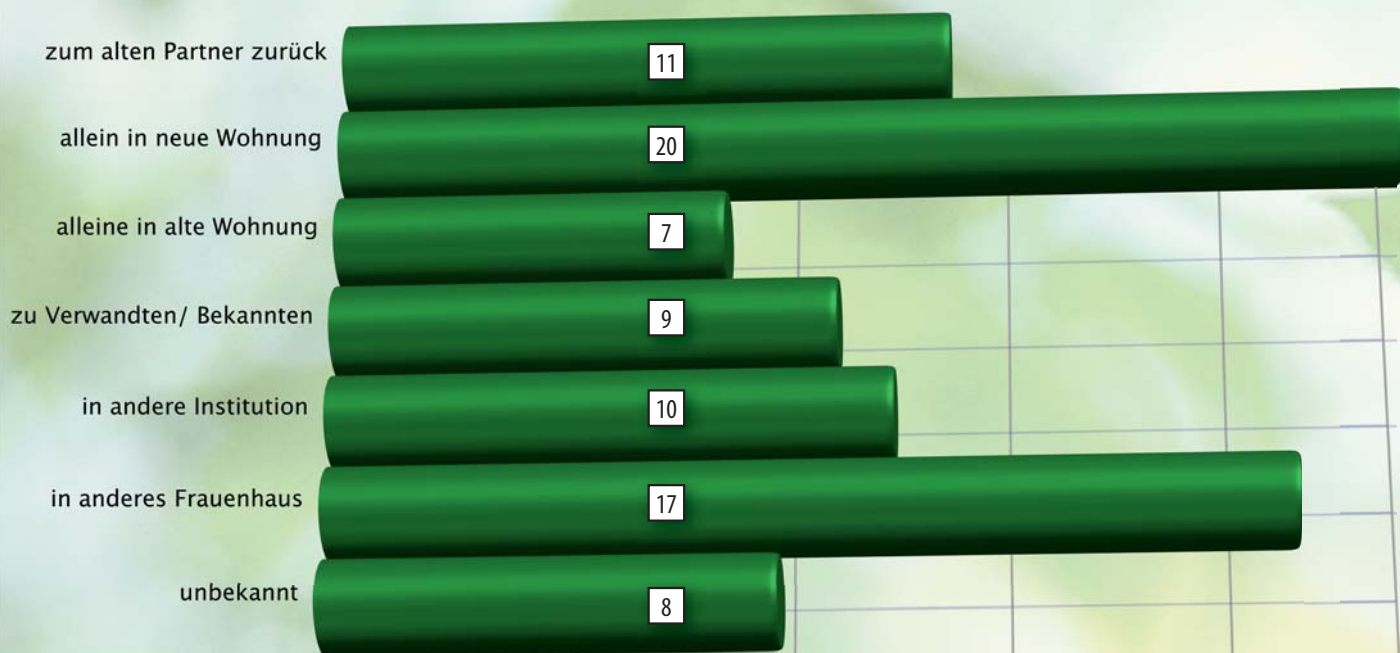
**Aufenthaltsdauer der Frauen**

**Schaubild 5**



**Verbleib der Frauen nach dem Auszug aus dem Frauenhaus**

**Schaubild 6**





## Frauenhaus Hanau in Zahlen...

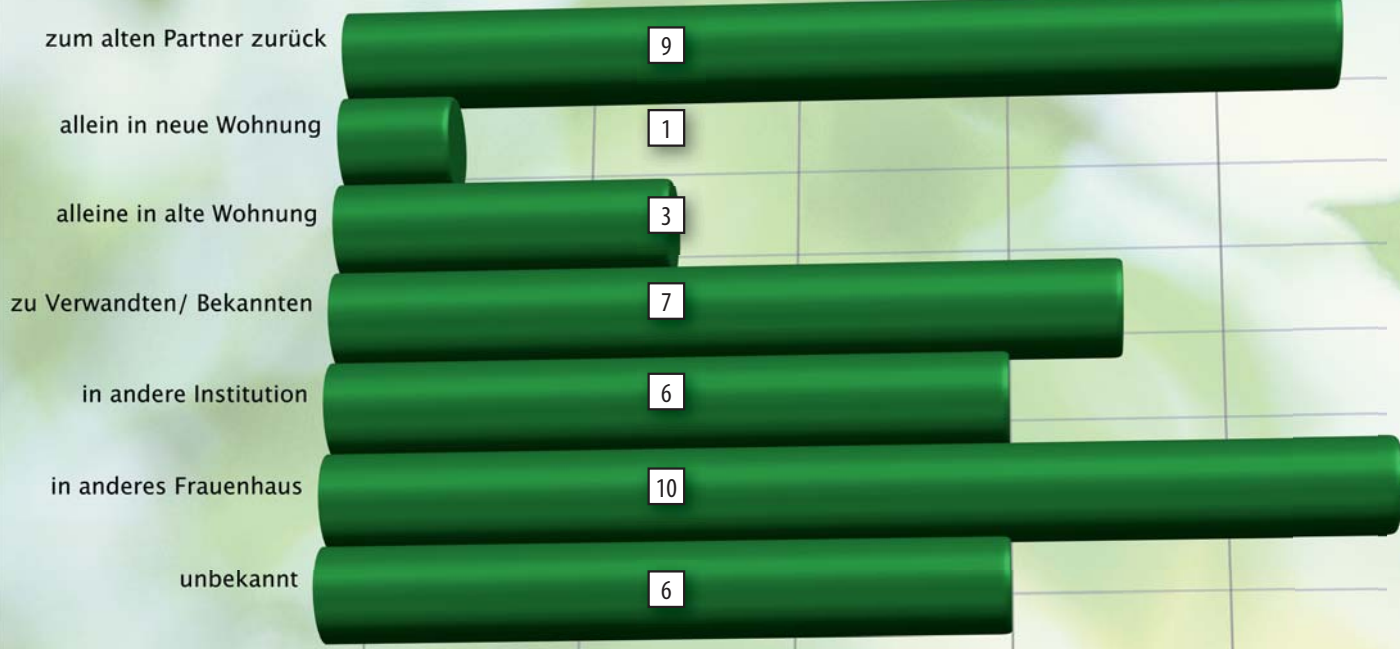
Die folgenden Schaubilder setzen die Aufenthaltsdauer und den Verbleib der Frauen nach dem Auszug in Beziehung zueinander, der Verbleib

wird also hier noch entsprechend der vorangegangenen Aufenthaltszeit im Frauenhaus differenziert.



### Verbleib der Frauen mit einem Aufenthalt von 1 Tag/Nacht bis 1 Woche

Schaubild 7



### Verbleib der Frauen mit einem Aufenthalt von über 1 Woche bis zu 6 Monaten

Schaubild 8





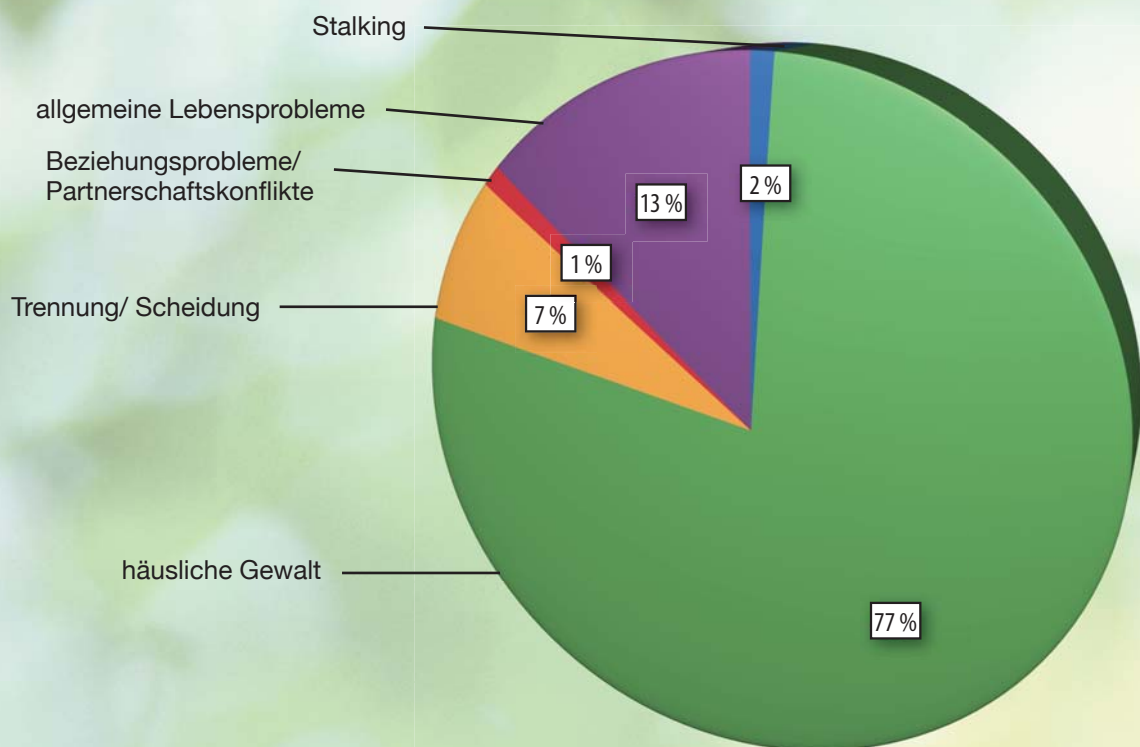
## Verbleib der Frauen mit einem Aufenthalt von bis zu 1 Jahr und länger

Schaubild 9



## Themen der Beratungsgespräche

Schaubild 9



Im Jahr 2012 fanden insgesamt 285 Beratungsgespräche statt. Dabei kamen 155 Frauen zu einmaligen Beratungsgesprächen, 28 Frauen kamen zu mehreren Gesprächen. Insgesamt nahmen 183 Frauen unsere Beratung in Anspruch. Schwerpunktthema der Beratungsgespräche war

„häusliche Gewalt“. In 85 Fällen wurde eine Aufnahme ins Frauenhaus empfohlen, je nach Sachlage entweder ins Frauenhaus Hanau oder auch in ein weiter entfernt liegendes Haus innerhalb der Bundesrepublik.



Hanauer Anzeiger, 12.07.2013

Anmerkung:

Die Mitarbeiterinnen im Frauenhaus Hanau arbeiten gleichberechtigt im Team mit jeweiliger Verantwortlichkeit für bestimmte Arbeitsschwerpunkte

### Waldaktionstag: Frauen helfen Frauen

Die Frauen des Forstamtes Hanau-Wolfgang spendeten dem Frauenhaus in Hanau den Erlös aus dem Kuchenverkauf im Rahmen des Waldaktionstages. Als der Zweck der Spende bekannt gegeben wurde, war die Resonanz der Mitglieder sehr groß, erzählt Christine Göbel, die mit der Organisation beauftragt war. Evelyn Wenzel-Rupprecht, Leiterin des Frauenhauses, freute sich sehr über die Spende in Höhe

von 1800 Euro in Form eines symbolischen Schecks, den die stellvertretende Frauenbeauftragte Veronika Elsesser und ihre Kollegin Christine Göbel überreichten. „Es geht uns im Jahr der Nachhaltigkeit nicht nur um die ökologische sondern auch um die soziale Komponente“ stellte Elsesser dar. „Außerdem waren wir uns darüber einig, dass die Spende in der Region Hanau bleiben soll.“ ham/Foto: Privat



### 3D-Kreativgruppe übergibt Spende

Die 3D-Kreativgruppe des Hanauer Seniorenbüros hat fleißig gebastelt und Karten, Bilder und weitere kreative Werke verkauft. Der Erlös von 150 Euro kommt wie immer Kindern einer gemeinnützigen Organisation in der Brüder-Grimm-Stadt zugute. Das Frauenhaus war diesmal Empfänger der Spende. Die Überbringerinnen Christel Schüttelkopf, Ursula Lehmann und Rosa Pekin überreichten den Scheck

Evelyn Wenzel-Rupprecht. Die 3D-Gruppe freut sich zudem stets über neue Mitstreiter, dabei spielt es keine Rolle, ob Anfänger oder Fortgeschrittene. Die Teilnahme ist für Senioren sowie Ehrenamtliche gebührenfrei. Weitere Informationen sind bei der Leiterin der 3D-Gruppe, Ursula Lehmann, unter Telefon 0 61 81/25 48 97 erhältlich, auch eine Anmeldung ist dort möglich. jfk/Foto: Privat

Hanauer Anzeiger, 23.07.2013



## Großzügige Spende fürs Frauenhaus

Anlässlich eines runden Geburtstags hatte Rechtsanwältin Susanne Hohl-Glassen, Fachanwältin für Familienrecht, statt Geschenken um Spenden für das Hanauer Frauenhaus gebeten. Aus dieser Spendenaktion konnte sie Evelyn Wenzel-Rupprecht vom Frauenhaus einen Scheck über 1600 Euro überreichen.

smg/Foto: Privat

Hanauer Anzeiger, 7.06.2013

## Unterstützung zugunsten von Frauen in Not

Die in den Maintaler Stadtläden gesammelten Spenden gehen an das Frauenhaus in Hanau

Maintal (mm/das). – Bereits seit mehreren Jahren unterstützen die Maintaler Stadtläden mit einer guten Idee das Frauenhaus in Hanau: In den Stadtläden in Dörnigheim, Hochstadt und Bischofsheim stehen Spendendosen. Wer beispielsweise beim Beantragen eines neuen Reisepasses oder bei sonstigen Dienstleistungen mit dem Service besonders zufrieden war, hat dies mit einem kleineren oder größeren Betrag honoriert oder die anfallenden Gebühren zugunsten des Hanauer Frauenhauses einfach aufgerundet. Nun sind die Spendendosen wieder voll.

„Viele Maintalerinnen und Maintaler sind mit dem Service im Stadtläden sehr zufrieden. Die Kolleginnen und Kollegen dürfen für ihre Leistungen jedoch kein Geld annehmen. Wer möchte, kann aber als Anerkennung einen kleineren oder größeren Betrag in unsere Spendendose stecken oder die anfallenden Gebühren zugunsten des Frauenhauses einfach aufrunden“,

erklärt Harriet Wenz, Fachdienstleiterin für die Maintaler Stadtläden. Erst kürzlich konnte sie gemeinsam mit der Maintaler Frauenbeauftragten Anne Denecke wieder einen Betrag von insgesamt 418,94 Euro an das Hanauer Frauenhaus übergeben.

„Um Frauen in Not schnell und vor allem unbürokratisch helfen zu können, ist für das Hanauer Frauenhaus jede finanzielle Unterstützung wichtig, denn es trägt sich zu einem sehr großen Teil über Spenden“, so Bürgermeister Erhard Rohrbach. Er be-

dankte sich anlässlich der Geldübergabe nochmals bei den vielen Maintaler Bürgern. Neben der Spendenaktion in den Stadtläden hilft die Stadt Maintal übrigens auch mit dem Start eines Teams beim Hanauer Stadtlauf, der unter dem Motto „Nein zu Gewalt an Frauen“ steht.

Bei der Benefizveranstaltung zu Gunsten der beiden Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach kamen im vergangenen September aus Startgeldern und Spenden 722 Euro zusammen. „So viel hatten wir

noch nie zuvor, und wir haben uns natürlich sehr gefreut, dass so viele Menschen aus Maintal mit dabei waren“, so die Frauenbeauftragte Denecke.

Wer dem Verein „Frauen helfen Frauen“ ebenfalls helfen möchte, kann dies tun mit einer Spende auf das Konto mit der Nummer 010 892 9273 bei der Sparkasse Hanau, Bankleitzahl 506 500 23. Mehr Informationen über die Arbeit des Vereins und der beiden Frauenhäuser gibt unter Telefon (0 61 81) 1 25 75 sowie im Internet.

[www.frauenhaus-hanau.de](http://www.frauenhaus-hanau.de)



Freuen sich über die Spendenbereitschaft der Bürger (von links): Marina Dombek, Ursula Kaya und Carsten Scheich aus den Stadtläden Bischofsheim und Dörnigheim.

Foto: Privat

Maintaler Tageszeitung, 2.04.2013



Ein acht Kilogramm schweres Schokoladeneis aus Italien haben Alexander Kling (3. von rechts) und Emanuele Civallo (2. von rechts), Betreiber des Langenselbolder Bistrorantes „Caruso“, unter ihren Gästen verlost. Beim Verkauf der Lose kamen über 500 Euro zusammen, die das Ehepaar nun dem Frauenhaus in Hanau spendete. Den Scheck nahm Vera Heim, Sprecherin des parlamentarischen Frauenbeirats, entgegen. Joshua Bartel (links) zog im Beisein von Bürgermeister Jörg Muth (2. von links) und Bruno Civallo (rechts) den glücklichen Gewinner Freddie, einen Gast, der an der Ostsee lebt und alle drei Wochen das Restaurant besucht. (dol/Foto: Lange)

Gelnhäuser Neue Zeitung, 2.04.2013



Frauenhaus-Mitarbeiterin Evelyn Wenzel-Rupprecht (rechts) stand im Brockenhaus Rede und Antwort.  
Foto: Wollenschläger

## Misshandelten Frauen und Kindern in die Seele blicken

Frauenhaus informiert über Tabu-Thema häusliche Gewalt

Hanau (kwo). „Mami, warum haut er dich?“, steht in großen Lettern auf einem Aufsteller im Brockenhaus. Eine verständliche Frage, deren Antwort keine Rolle spielt, wenn sich häusliche Gewalt häuft. Dann geht es vielmehr um einen Ausweg, um Hilfe und womöglich Flucht. Doch was können Frauen tun, wenn der Mann wiederholt zuschlägt? Um darüber aufzuklären, hatte das Behindertenwerk Main-Kinzig (BWMK) zu einem Frauenfrühstück geladen.

Evelyn Wenzel-Rupprecht, Mitarbeiterin des Hanauer Frauenhauses, hatte für die gut 20 Zuhörerinnen Antworten parat. „Das Frauenhaus bietet betroffenen Frauen und ihren Kindern Schutz und Unterkunft“, informierte sie. In dieser Einrichtung können sie – weitab von den physischen wie psychischen Misshandlungen – ihr Leben neu ordnen.

„Uns geht es darum, Frauen in die Seele und mit ihnen in die Zukunft zu blicken“, so Wenzel-Rupprecht. Um der Gewaltsituation dauerhaft zu entfliehen sei es wichtig, die oftmals stark traumatisierten Frauen innerlich zu stabilisieren. Ein besonderes Augenmerk läge zudem auf dem Wohl der Kinder und Jugendlichen. „Das Frauenhaus ist auch ein Haus für sie, denn sie sind oftmals die Leidtragenden.“ Pädagogen setzen sich mit den Jungen und Mädchen auseinander, sprechen mit ihnen über ihre Gewalterfahrungen und zeigen Wege auf, wie Konflikte ohne körperliche Auseinandersetzung gelöst werden können.

„Neben der psychosozialen Hilfe greifen wir den Frauen zudem bei Alltagsfragen unter die Arme“, so Wenzel-Rupprecht. Arbeitslosengeld beantragen, eine neue Wohnung finden, Kinder erziehen – ein selbst bestimmtes Leben ist das Ziel. „In der Regel bleiben die Frauen drei bis sechs Mona-

te bei uns, maximal ein Jahr.“ Aber auch danach werden sie nicht alleine gelassen. Der Verein „Frauen helfen Frauen“, der als Träger des Frauenhauses fungiert, hilft ihnen seelisch wie praktisch. „Diese Fachberatungsstelle für häusliche Gewalt soll vor allem als präventives Angebot standen werden“, betonte sie.

Wie sich das Zusammenleben im Frauenhaus gestaltet, erkundigte sich eine der Zuhörerinnen im Anschluss an den Vortrag. „Wir haben Platz für insgesamt 24 Frauen, die alle ihr eigenes Zimmer haben. Es geht ein wenig zu wie in einer Wohngemeinschaft – mit dem Unterschied, dass man sich die Mitbewohner dort nicht aussuchen kann. Wenn mehrere psychisch belastete Frauen zusammen wohnen, kann es schon mal schwierig werden“, erzählte Wenzel-Rupprecht.

Warum werden Männer überhaupt gewalttätig, wollte eine andere Teilnehmerin wissen. „Zumeist haben sie selbst Gewalt erlebt oder verhalten sich gemäß eines gelernten Rollenmodells, das Misshandlungen beinhaltet – die Ursachen lassen sich nur schwer bestimmen“, führte die Frauenhaus-Mitarbeiterin aus.

Ob es denn nicht sinnvoll wäre, das Problem der häuslichen Gewalt von hinten aufzurollen und den Mann mehr in die Pflicht zu nehmen – beispielsweise durch eine Zwangstherapie, regte eine andere Zuhörerin an.

Wenzel-Rupprecht pflichtete ihr grundsätzlich bei, führte jedoch gleichzeitig aus, dass Freiwilligkeit bei Therapien unabdinglich sei, da Tätern ohne Einsicht nur schwerlich geholfen werden könne. „Viele denken, die Frau sei selbst schuld, weil sie die Übergriffe mit ihrem Verhalten erst auslöst. So lange der Mann keinen Leidensdruck verspürt, verspricht dieser Ansatz wenig Erfolg.“

Hanauer Anzeiger, 27.02.2013

Parlamentarischer Frauenbeirat Langenselbold



# Sing Africa, Sing

Klosterberghalle Langenselbold  
17.11.2012 20.00 Uhr

**Benefizkonzert für das Frauenhaus Hanau**

**Mitwirkende:**  
Diana Desch, Gesang  
Anni Komppa, Tanz  
Andreas Kaufmann, Sprecher  
„Baga Lasebo“ Trommeln  
Leitung: Beatrice Alt  
Chorgemeinschaft Heldenbergen  
Gesamtleitung: Susanne Riedl  
Schirmherr:  
Bürgermeister Jörg Muth

Eintritt: 10,00 € VK 12,00 € AK

Internationale Küche ab 18.30 Uhr  
www.frauenbeirat-langenselbold.de

Flyer „Sing Africa, Sing“, 17.11.2012

# Ein Konzert, das Frauen hilft

Erlös aus „Sing, Africa, Sing!“, 5700 Euro fürs Hanauer Frauenhaus – Große Spendenbereitschaft

Hanau/Langenselbold. Viele hundert Gäste hatten mit großer Begeisterung das Chor- und Solistenkonzert „Sing, Africa, Sing!“ im vergangenen November in der Langenselbolder Klosterberghalle genossen. Jetzt dürfen sie sich noch einmal freuen und durchaus stolz auf sich sein, denn der Erlös aus diesem Benefizkonzert wurde gestern als gemeinsame Spende des Parlamentarischen Frauenbeirats der Stadt Langenselbold und der Chorgemeinschaft Heldenbergen an das Hanauer Frauenhaus übergeben. Der Frauenbeirat war Veranstalter. Exakt 5710,58 Euro kamen zusammen, und über diese stattliche Summe freute sich natürlich auch das Frauenhaus.

Jutta Müller und Andrea Laus revanchierten sich im Namen des siebenköpfigen Betreuerinnenteams mit leckerem Kaffee und Kuchen bei den aus Langenselbold und Nidderau angereisten Spendern. Vera Heim, die Sprecherin des Frauenbeirats und ihre Stellvertreterin Andrea Fuchs sowie Werner Rothweil, der Erste Vorsitzende der Chorgemeinschaft und weitere Vereinsmitglieder hatten es sich nicht nehmen lassen, bei der symbolischen Scheckübergabe in der Hanauer Einrichtung persönlich dabei zu sein.

Das Frauenhaus ist eine der beiden Anlaufstellen für Frauen und deren Kinder im Main-Kinzig-Kreis, die sich gezwungen sahen, aus ihrem häuslichen Umfeld zu fliehen, in der Mehrzahl aller Fälle wegen physischer oder psychischer Misshandlung durch ihre Lebenspartner. Ein zweites Frauenhaus findet sich in Wächtersbach, in Hanau ist der Träger der Verein „Frauen helfen Frauen“. Er ist in der Hauptsache auf Spenden angewiesen, neben einer Unterstützung durch die Stadt Hanau. Das Land Hessen hatte seine Zuschüsse im Jahr 2004 ersatzlos gestrichen, seitdem gibt es keine Förderung mehr seitens der Landesregierung.

Im Frauenhaus wohnen im Schnitt zehn bis zwölf Frauen mit ihren Kindern. Die Verweildauer schwankt, je nach Art der Lösung der familiären und zwischen-



Vera Heim und Andrea Laus (Mitte, von rechts) halten den symbolischen Scheck; die Chorgemeinschaft Heldenbergen, der Frauenbeirat Langenselbold und die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses freuen sich. Foto: Habermann

menschlichen Probleme zwischen drei Monaten und etwa einem halben Jahr, erklärte Jutta Müller. Sie kann in Ausnahmefällen auch bis zu einem Jahr erweitert werden.

Der Anteil von Frauen mit deutschem Pass lag in den vergangenen Jahren im Schnitt bei 39 Prozent, Frauen mit türkischer Nationalität machten rund zehn Prozent der Hilfesuchenden aus. Rund die Hälfte aller Frauen aber haben die unterschiedlichsten Migrationshintergründe, was deutlich werden lässt, dass das Problem häuslicher

Gewalt gegen Frauen leider ein globales ist. Die Hilfe aus Langenselbold und Heldenbergen nun verdankt ihren Umfang auch den Trommlerinnen der Selbolder Trommelgruppe „Baga Lasebo“, die ebenso für schiere Begeisterung gesorgt hatten beim Konzert im November (die LZ berichtete). Dieses war übrigens eine Wiederholung von „Sing, Africa, Sing!“, wie es bereits im Frühjahr zuvor in Nidderau stattgefunden hatte. Die Beteiligten sagten sich: „Einen solchen Erfolg muss man einfach wiederholen“, und behielten Recht.

Die Stadt hatte seinerzeit die Klosterberghalle kostenlos zur Verfügung gestellt, der Verein „Frauen-Kultur-Sprache“ mit leckeren Speisen aus aller Welt die Gaumen der Gäste verwöhnt.

Über Eines hat sich Vera Heim aber besonders gefreut: „Der hohe Erlös ist nicht nur dem Eintrittspreis und dem Getränkeverkauf zu verdanken. Die Spendendosen, die wir herumgehen ließen, enthielten alleine fast 1000 Euro. Das muss ich einfach noch mal loswerden: Vielen Dank, liebe Selbolder!“ Rainer Habermann (LZ/fw)

Langenselbolder Zeitung, 21.02.2013

## HANAU LIEST EIN BUCH

IRIS REINHARDT HASSENZAHL & STEFFEN WILHELM  
lesen "Glückskind" von Steven Uhly

Eintritt: 3€  
Einnahmen gehen an das  
Hanauer Frauenhaus

Sa 24.08. 19:00  
SaRaStudio mooves  
Bierstadterstrasse 27  
Wiesbaden  
[www.sarastudio-mooves.de](http://www.sarastudio-mooves.de)  
Stitzkissen/Decke mitbringen

Do 29.08. 19:00  
Lindenau Bad  
Rue de Conflans 7  
Hanau  
[www.hanau-baeder.de](http://www.hanau-baeder.de)

Mi 28.08. 19:00  
Autohaus Weise  
In der Aue 4-6  
Gründau-Lieblös  
[www.uto-weise.de](http://www.uto-weise.de)

Fr 30.08. 19:00  
Designerie  
Klingerstrasse 2-4  
Frankfurt  
[www.designerie-frankfurt.de](http://www.designerie-frankfurt.de)

www.irisreinhardtassenzahl.de  
www.volkstheater-hessen.de

Foto: www.irisreinhardtassenzahl.de

Flyer "Hanau liest ein Buch" 24.08.2012

# Teilnahme ist Ehrensache

## Stadtlauf-Erlös von 25 000 Euro für die Frauenhäuser

**Hanau** (pm/how). Am Hanauer Stadtlauf „Gegen Gewalt an Frauen“ teilzunehmen sei mittlerweile für viele Menschen in der Brüder-Grimm-Stadt und aus dem Umland „Ehrensache“, sagte Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky bei der Scheckübergabe an Vertreterinnen der Frauenhäuser Hanau und Wächtersbach. Die zwei Einrichtungen teilen sich den Erlös der sportlichen Großveranstaltung, der diesmal 25 000 Euro beträgt.

Das sei der höchste Betrag, so der Erste Kreisbeigeordnete Dr. André Kawai, der seit der Premiere im Jahr 2002 zusammengekommen sei. „Wir hätten damals nicht gedacht, dass der Stadtlauf sich zu so einer Erfolgsgeschichte entwickelt“, erinnert sich Hanaus Frauenbeauftragte Imke Meyer, die die organisatorischen Fäden in der Hand hält. Ihre Mitstreiterinnen sind Hannelore Bunz vom 1. Hanauer Lauftreff, Ute Pfaff-Hamann, Frauenbeauftragte des Main-Kinzig-Kreises, und Gabi Ewald vom Sportkreis Hanau. Zum ersten Stadtlauf kamen 700 Sportlerinnen und Sportler, im vergangenen Jahr mehr als 3000. Der Andrang sei ungebrochen, freut sich Oberbürgermeister Claus Kaminsky. Die durch

den Stadtumbau bedingte Änderung der Streckenführung kam gut an, weiß der begeisterte Hobbyläufer aus eigener Erfahrung. „Der Kurs ist entspannter zu laufen.“ „Ich liebe die lockere Atmosphäre beim Stadtlauf“, sagte Angela Braun vom Frauenhaus Wächtersbach.

Ein schwieriges Thema wie Gewalt an Frauen werde mit einer sportliche Veranstaltung voller Leichtigkeit in die Öffentlichkeit getragen. Für Ute Pfaff-Hamann ist es eine „bittere Tatsache“, dass die Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach seit dem Ausstieg des Landes Hessen aus der Bezuschussung im Jahr 2004 um ihre finanzielle Absicherung unermüdlich kämpfen müssen.

Andrea Laus vom Frauenhaus Hanau ist zuversichtlich, „dass unser Kampf ums Geld“ weiterhin erfolgreich ist. Die hohe Teilnehmerzahl beim Stadtlauf zeuge von einer breiten Unterstützung der Arbeit der Trägervereine der beiden Einrichtungen, in der körperlich und seelisch misshandelte Frauen und deren Kindern Schutz und Unterkunft finden und auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben begleitet werden.



Über den Erlös des Stadtlaufs freuen sich (von links) Imke Meyer, Gabi Ewald, der Erste Kreisbeigeordnete Dr. André Kawai, Angela Braun, Andrea Laus, Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Ute Pfaff-Hamann.

Foto: Privat



## Tausende auf der Laufstrecke

Es könnte der nächste Rekord in Serie sein: Über 3000 Teilnehmer dürften es gestern Nachmittag gewesen sein, die in Hanau auf die Strecke beim „Lauf gegen Gewalt“ gingen. Mit dabei waren auch ganz prominente Läufer, die diese Benefiz-Aktion mit unterstützten, etwa Oberbürgermeister Claus Kaminsky. Nach einem launigen Aufwärmprogramm für alle Teilnehmer ging es um 17 Uhr auf die Laufroute durch die Innenstadt, in der sich an einigen Stellen Zuschauer zu echten Stimmungsnestern zusammengetan hatten. Hannelore Bunz und alle anderen Organisatorinnen und Organisatoren konnten es bei herrlichem Spätsommer-Wetter gar nicht anders ausdrücken: ein voller Erfolg!

Foto: Paul/D. Seite 22

Hanauer Anzeiger, 22.09.2012

## Ab wann ein Streit unfair wird

Ausstellung zum Thema „Häusliche Gewalt“ in der Hohen Landesschule will aktive Beteiligung der Besucher

Von Pamela Dörhöfer

Eine Quizfrage: „Wie viele Kinder und Jugendliche werden in Deutschland von ihren Eltern geschlagen?“ Es gibt drei Antwortmöglichkeiten: „sehr wenige“, „weniger als die Hälfte“ oder „mehr als die Hälfte“. Die Lösung steht unter einer Klappe. Richtig ist: Mehr als die Hälfte werden geschlagen, 17 Prozent sogar schwer. Eine andere Frage: „Wenn sich ein Streit anbahnt...“, so beginnt ein Satz, der zu vervollständigen ist. Entweder mit: „freue ich mich, da kann ich endlich Dampf ablassen“ oder „...verziehe ich mich. Da habe ich keine Lust drauf“ oder „...versuche ich, gemeinsam eine Lösung zu finden“.

Diese Frage-Antwort-Spiele sind Teil der interaktiven Ausstellung „Echt fair“, die gestern in der Hohen Landesschule eröffnet wurde. Zusammengestellt worden ist sie von der „Berliner Interventionszentrale bei häuslicher Gewalt“ und dem „Präventionsbüro Petze“. In ihrer Gestaltung setzt die Schau nicht auf Infotafeln und akademische Texte, bündelt sich aber auch nicht an den Jugendjargon an. Auf sechs Säulen werden Stationen rund um das Thema häusliche Gewalt präsentiert. Sie heißen „Gewaltig“, „Strittig“, „Mit Gefühle“, „Ich und du“, „Hilfe“ und „Mit



Auf Säulen werden die Formen von Gewalt thematisiert.

ROLF OESER

### KONZEPT UND FAKTEN

**Zielgruppe** sind vor allem Kinder und Jugendliche von der fünften bis zur sechsten Klasse. Sie sollen auf den Besuch vorbereitet werden und ihn hinterher noch im Unterricht thematisieren. Begleitet werden die Klassen von Fachleuten der regionalen Beratungsstellen und Einrichtungen der Jugendhilfe.

**Zu sehen** ist die Schau bis zum 14. September in der Hohen Landesschule, Alter Rückinger Weg 53. Die Öffnungszeiten sind montags, mittwochs und donnerstags von 8 bis 17 Uhr, dienstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 16 Uhr. Vorherige Anmeldung ist erforderlich und möglich beim Frauenbüro der Stadt Hanau, Telefon: 06181/295 467 oder E-Mail: frauenbuero@hanau.de.

Recht“. Die Besucher sollen sich aktiv beteiligen und auch selbst Ideen auf Zetteln an die Wand kleben. Sie sollen ihr eigenes Verhalten reflektieren, mit Stoppschildern ihre persönliche Grenze markieren oder ihre Meinung anhand lachender und schmallender Smiley's kundtun.

So sollen sie zum Beispiel einschätzen, wann ein Streit unfair wird – schon beim Stänkern oder erst, wenn Ausdrücke wie „Arsch“ oder „Schlampe“ fallen? Und was ist eigentlich „typisch Mann“ und

„typisch Frau“? Müssen Frauen immer hilfsbereit sein und schön? Dürfen Männer keine Gefühle zeigen und schon gar nicht weinen?

Illustrationen im Pop-Art-Stil veranschaulichen brisante Situationen, außerdem werden Hilfsangebote und Stellen genannt, an die sich Opfer und Zeugen von Gewalt wenden können. In Hanau gibt es vieler solcher Einrichtungen, und sie werden auch gebraucht, wie Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) bei der Eröffnung durch die Blume sagte.

### Opfer sind meist weiblich

398 Fälle häuslicher Gewalt hat die Polizei 2011 im Main-Kinzig-Kreis erfasst, 156 davon in der Stadt Hanau, 86 Prozent der Opfer sind weiblich, trug Polizeivizepräsidentin Anja Wetz vor: „Da ist es wichtig, frühzeitig tätig zu werden.“ Sylvia Ruppel, Leiterin des Staatlichen Schulamtes, betonte, wie wichtig es sei, dass die Schulen sich in der Prävention engagieren und wie notwendig, „dass wir Anfängen entgegen treten, wenn wir merken, dass eine Situation grässlich wird“. Hans Joachim Bezler, Leiter der Hohen Landesschule, mahnte an, dass sich auch die verschiedenen Generationen mit Respekt begegnen; „das fängt in der Familie an“.

Frankfurter Rundschau, 4.09.2012

# Gegen häusliche Gewalt bei Kindern

Ausstellung „Echt Fair!“ in der Hohe Landesschule – „Den Schülern Selbstvertrauen geben“

Hanau (par/rb). Zum Thema häusliche Gewalt eröffnete die Hohe Landesschule die Ausstellung „Echt Fair!“. Diese wurde von der Berliner Interventionszentrale bei häuslicher Gewalt (BIG) zusammen mit dem Präventionsbüro Petze entwickelt. Nach der erfolgreichen Präsentation in Berlin und in Offenbach ist sie nun bis Freitag, 14. September, in Hanau zu sehen. Die Ausstellung richtet sich an Kinder von der fünften bis zur achten Klasse und besteht aus sechs interaktiven Säulen, die zur Aufklärung und Prävention von Gewalt beitragen sollen.

Das gemeinnützige Projekt People's Theater aus Offenbach leitete mit einer Tanzperformance die Eröffnungsfeierlichkeiten ein. Die Schauspieler stellten die Gewalt an Frauen und die Hilflosigkeit dar, weil jeder wegschaut.

Damit brachten sie das Thema der Ausstellung und das Anliegen der Redner auf den Punkt. Schulleiter Hans Joachim Bezler stellte in seiner Begrüßungsrede den Schulleitsatz des gegenseitigen Respekts in den Mittelpunkt und betonte die Aufgabe der Schule, die nicht nur präventiv handeln, sondern auch eingreifen müsse. „Prävention soll kein Schlachtwort sein, man soll nicht nur reden, sondern man muss auch etwas tun“, so Bezler. Oberbürgermeister Claus Kaminsky stellte im Anschluss in seiner Rede bedauernd fest, dass das aufgeführte Theaterstück bittere Realität sei. Lange war Gewalt in der Familie eine Privatsache, so Kaminsky, und erst mit dem Gewaltschutzgesetz konnte vor allem auch für die Polizei Klarheit geschaffen werden.

Dabei betonte er, dass die Gewalt sich durch alle gesellschaftlichen Gruppen ziehe. Und obwohl sich die Ausstellung vordergründig an Kinder und Jugendliche richte, sei sie eigentlich für alle da. Vor allem die Auswirkung auf die Zukunft der Kinder sei erschreckend.



Kindern helfen und sie beschützen: Die Besucher diskutieren angeregt über das Thema, hier mit Schulleiter Joachim Bezler (Mitte). Foto: Reich

Doch die Stadt Hanau verfüge über ein gut vernetztes Hilfesystem und auch mit dem diesjährigen Stadtlauft soll gemeinsam ein Zeichen gegen die Gewalt gesetzt werden. „Das Thema soll nie wieder in die Tabuzone der Gesellschaft gedrückt werden und bedarf eines nachhaltigen Engagements“, schloss Kaminsky seine Rede und betrachtete die Ausstellung als einen Beitrag im Kampf gegen die Gewalt.

Polizeivizepräsidentin Anja Wetz bericht-

tet, dass 2011 allein in der Stadt Hanau 156 erfasste Fälle von häuslicher Gewalt vermerkt wurden – davon seien die meisten Opfer Frauen. Sie stimme mit Sylvia Ruppel, der Leiterin des Staatlichen Schulamts Hanau, überein, dass die Schule viele Kinder erreichen könne und so auch Gewaltdelikte verhindert werden könnten. „Den Schülern Selbstvertrauen geben, gemeinsam hinschauen, Position beziehen und in den Anfängen schon eingreifen ist der Auf-

trag der Schule“, so Ruppel. Fachkundige Hintergrundinformationen lieferte Dr. Katharina Maucher, Diplompsychologin und Erziehungswissenschaftlerin, mit ihrem Vortrag über die Auswirkungen häuslicher Gewalt auf die (schulische) Entwicklung.

Dabei stellte sie die Menschenstärken, die zum Kindeswohl beitragen, in den Vordergrund. Neben einer angemessenen Haltung gegenüber den Kindern müssten Erwachsene auch die grundlegenden Kinderrechte wahren. „Kinder müssen Menschen mit Rechten erster Klasse werden, dann kann keiner auf sie niederschauen“, fordert Maucher. Studien belegten, dass Kinder – die direkt oder indirekt von Gewalt betroffen seien – nachhaltige Schädigungen und langfristige gravierenden Störungen aufweisen. Somit reiche es aus, wenn ein Kind Gewalt beobachtet und Hilfestellungen seien sehr wichtig.

Die Ausstellung knüpft an dieser Stelle an. Sie solle der Prävention dienen und den Schülern beibringen, wo Gewalt beginne, welche Rechte sie haben und welche Hilfen sie in Anspruch nehmen können. Daher ist der Ablauf auch genau geplant. Die Schulklassen werden im Unterricht auf das Thema vorbereitet und während der Ausstellung von Fachleuten begleitet. Ein Quiz soll helfen, dass das Gelernte auch in den Köpfen der Kinder hängenbleibt und noch im Unterricht nachbereitet und ausgewertet werden.

Nach den Begrüßungsworten und dem Vortrag drängten sich die Besucher der Eröffnungsfeier um die sechs Stationen der Ausstellung. Jede Station ist unter einem anderen Themenmotto wie Gewaltig, Strittig, Mit Gefühl, Ich und Du, Hilfe und Mit Recht zu erforschen. Dabei wird unter anderem mit Comics, Sprachausgaben, Zeitungsartikeln, Magnetwänden und Spiegeln gearbeitet. Anmeldungen von Schulklassen für die Ausstellung nimmt das Frauenbüro der Stadt Hanau entgegen.

Hanauer Anzeiger, 6.09.2012



## Maintaler Firma unterstützt Frauenhaus

Erneut hat die Maintaler Firma EDV- und Bürodienst Matthes das Hanauer Frauenhaus unterstützt. Peter Oberländer (rechts) und Udo Weitzel übergaben im Rahmen eines Infogesprächs einen Scheck über 1000

Euro an Jutta Müller vom Frauenhaus. Oberländer und Weitzel zeigten sich beeindruckt von der Arbeit des Frauenhauses und stellten auch für die Zukunft ihre Unterstützung in Aussicht. pm/Foto: Privat

Hanauer Anzeiger, 14.03.2012



Stimmungsvoll: die Chorgemeinschaft Heldenbergen in Aktion.

Fotos: Habermann

# Prickelnde Sing- und Spiellaune

Grandioses Konzert zugunsten des Frauenhauses Hanau in der Klosterberghalle

Langenselbold. Es passiert recht selten, dass die vorgesehene Bestuhlung in der Klosterberghalle nicht ausreicht und noch zusätzliche Stühle hereingetragen werden müssen. Dies aber war der Fall beim Benefizkonzert „Sing Africa, Sing!“, am Samstagabend. Und jede Minute des Konzerts der Chorgemeinschaft Heldenbergen gemeinsam mit den Trommlerinnen der „Baga Lasebo“ lohnte den „Anstieg“ zum Klosterberg: zwei Stunden Seele und Rhythmus des „schwarzen Kontinents“ pur!

Dabei pilgerten die Heerscharen von Menschen – es mögen gut 700 gewesen sein – nicht nur zum Vergnügen und Genuss in die Halle, obwohl von beidem reichlich geboten wurde. Der gesamte Erlös des Abends aus Eintritt, Verzehr und dem Inhalt der überall aufgestellten kleinen Spendenboxen geht an das Hanauer Frauenhaus, der zentralen Einrichtung in der Brüder-Grimm-Stadt für Frauen und Kinder in Not. Selbst auf die Saalmiete verzichtete die Stadt, wie Bürgermeister Jörg Muth als Schirmherr der Benefizveranstaltung verkündete. So leiste auch die Kommune einen weiteren Beitrag zur Hilfe in schwierigen Lebenssituationen, neben den rund 6000 Euro, die jedes Jahr aus der Stadtkasse an die Hanauer Einrichtung fließen.

Es war bereits das zweite Konzert ähnlichen Inhalts, wie Vera Hein, Sprecherin des parlamentarischen Frauenbeirats der Gründungsstadt, der das Ereignis vorbereitete und organisierte, in ihrer Begrüßung erklärte. Das erste fand im Frühjahr in Nidderau statt und war so erfolgreich, dass sich eine Wiederholung geradezu aufdrängte. Worin der Erfolg sich begründete,



Die Trommlerinnen der Gruppe „Baga Lasebo“ rissen die Zuschauer mit.

spürten die Zuhörer gleich nach den ersten Trommeltakten von „Baga Lasebo“. Die Damen der Langenselbolder Trommlerinnengruppe legten sich so dermaßen ins Zeug, dass es kein Halten bei Füßen und Händen im Publikum gab. Man musste förmlich körperlich mit.

Traditionelle Trommelstücke aus Südafrika, Stammesrhythmen des Volkes der Malinke im Westen des Kontinents oder auch Tänze aus Guinea gehören zu ihrem Repertoire. Sie heißen „Balakulanya“, „Kononary“ oder „Mamaya“, doch dürften die Titel den wenigsten im Saal irgendetwas gesagt haben. Die Musik selbst schon: einfach unbeschreiblich afrikanisch.

Wie gut, dass es da noch einen pfiffigen Moderator gab, den Jugendleiter bei der

Evangelischen Kirche in Hasselroth und Meerholz, Andreas Kaufmann. Der hatte zu jedem Lied eine passende Geschichte, erläuterte den Inhalt – denn wohl kaum einer der Gäste sprach Swahili oder Zulu und lieferte auch noch gleich nette Anekdoten und Fabeln aus dem Reich südafrikanischer Legenden und Märchen. Dass einige von diesen mit Nelson Mandela zu tun hatten, ebenso einige Lieder des Chores, kommt nicht von ungefähr. Denn kaum ein Politiker wird in Südafrika, aber auch auf der ganzen Welt, so verehrt wie der entscheidende Kopf bei der Abschaffung der Rassentrennung und spätere Staatspräsident in jenem Land. „Thula Sizwe“ beispielsweise, bei dem der Heldenbergener Chor unter der Gesamtleitung

von Susanne Riedl so richtig glänzen konnte, wusste zu begeistern. Vorgelesen wurde das Stück mit drei jungen Solistinnen, Diana Desch, Anni Komppa und Riedl selbst. Alle drei überzeugten in ihrem Fach, lieferten auch mitreißende Solostücke ab wie etwa das berühmte „Pata Pata“ der „Mama Africa“, Miriam Makeba.

Arrangiert waren die Stücke von Riedl und den Musikpädagogen Markus Dettnerbeck; prächtig zugeschnitten auf die Frauen und Männer des Chores, die von bewegend und getragen bis Finger schnippend und tänzelnd in allen Stimmlagen glänzten. „Nkosi Sikelel' Afrika“ etwa, die Hymne der Anti-Apartheid-Bewegung und spätere Nationalhymne des freien Südafrika, gesungen von den Frauen und Männern des Chores nicht von der Bühne aus, sondern aufgereiht entlang der Saalwände, war höchst beeindruckend. Ein umwerfender Gesamtklang kam immer dann zustande, wenn gemeinsam mit den „Baga Lasebo“ musiziert wurde. Die prickelnde Sing- und Spiellaune übertrug sich nahtlos in die Zuhörerreihen. Und in einigen Winkeln der Klosterberghalle wurde endlich auch getanzt – ja, was denn auch sonst bei derartiger rhythmischer Musik!

Mit der steigenden Begeisterung des Auditoriums stieg kontinuierlich auch der Pegel der Spendendöschchen, und am Ende gab es rauschenden Beifall und kaum enden wollende Ovationen für die tollen Künstler auf der Bühne. Und eigentlich hätte der eine oder andere sicher gerne noch einmal von den exotischen Köstlichkeiten gegeschaut, welche der Langenselbolder Verein „Frauen Sprache und Kultur“ gezaubert hatte. Doch die waren leider schon alle. Rainer Habermann (HA/dj)

Hanauer Anzeiger, 19.11.2012

# Spende für das Frauenhaus

## 5000 Euro von der Sauer & Schmidt Stiftung

**Hanau (pm/phr).** Die Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung aus Gelnhausen hat das Frauenhaus Hanau erneut mit einem Förderbetrag von 5000 Euro unterstützt. Seit 2003 haben die Vorstandsmitglieder nun durch Zuschüsse von insgesamt 45 000 Euro mitgeholfen, nach der Streichung der Zuschüsse durch die Regierung die Finanzierung des Frauenhauses sicherzustellen und den Frauen und Kindern auch künftig Schutz, Unterkunft und Beratung zu ermöglichen. Dies teilt die Stiftung mit.

Die beiden Vorsitzenden Peter Bierwerth und Hans Jürgen Freund sowie Vorstandsmitglied Günter Oswald konnten sich erneut ein Bild vom Frauenhaus Hanau machen. 37 Prozent des Haushaltes müssten durch Spenden abgedeckt werden, heißt es

in der Mitteilung. 2011 beherbergte die Einrichtung 60 Kinder und Jugendliche sowie 66 Frauen. Dies entspreche einer Vollauslastung der Kapazitäten. Die Verweildauer im abgelaufenen Zeitraum ist zwischen drei und sechs Monaten angesiedelt. Die Gäste aus Gelnhausen lobten die positive Arbeit des Frauenteams und konnten sich davon überzeugen, dass die Unterstützer der Einrichtung von Jahr zu Jahr mehr werden. Auch die Sauer & Schmidt Stiftung werde nach den Worten der drei Stiftungsrepräsentanten weiterhin zu den Förderern gehören. Im Finanzplan 2013 seien die erforderlichen Zuschussmittel für die von der Stiftung unterstützten Organisationen wieder in gleicher Höhe vorgesehen.



**Einen Scheck über 5000 Euro überreichten die Vertreter der Stiftung an das Frauenhaus Hanau: (von links) Vorstandsmitglied Günter Oswald, Pädagogin Jutta Müller und Swantje Ganecki vom Frauenhaus und der stellvertretende Vorsitzende der Stiftung Hans Jürgen Freund.**

**Foto: Privat**

Hanauer Anzeiger, 14.12.2012

Anmerkung: Zweite von links auf dem Foto ist Claudia Winterling vom Frauenhaus in Hanau

# Kleine Gesten sorgen für große Freude

HANAUER ANZEIGER und Galeria Kaufhof übergeben Wunschbaum-Geschenke an bedürftige Kinder

Hanau (kwo/rg). Gut 50 Rollen Geschenkpapier, etwa 1000 Meter Schleifenband und zirca zehn Rollen Klebestreifen gingen auch in diesem Jahr wieder durch die Hände der zahlreichen Helfer aus dem Team von HA und Kaufhof, um mehr als 300 Geschenke weihnachtlich herzurichten. Und das alles nur zu einem einzigen Zweck: Bei keinem bedürftigen Kind sollte an Weihnachten der Platz unter dem Tannenbaum leer bleiben.

Völlig aus dem Häuschen gerieten die Kinder des Albert-Schweitzer-Kinderhauses (ASK) angesichts der gut 200 verheißungsvollen Päckchen, die Kirsten Kalkhof, Marketingleiterin des HA, und Dirk Pallapies, Geschäftsführer der Galeria Kaufhof Hanau, Mitte dieser Woche an sie übergaben. Die Einrichtung am Pedro-Jung-Park unterstützt Kinder und Jugendliche sowie deren Familien in schwierigen Lebenssituationen mit einem differenzierten stationären, teilstationären und ambulanten Hilfeangebot.

„Ich musste nicht lange überlegen, was ich mir wünsche“, erzählt die zwölfjährige Lisa. „Mein Füller ist kaputt, für die Schule brauche ich aber unbedingt einen neuen.“ Neben dem Schreibgerät ist eine CD von Michael Bublé auf ihrem Wunschzettel gelandet, doch was schließlich unter dem Baum liegt, bleibt eine Überraschung. „Insgeheim hoffe ich ja auf den Füller, denn ich will vielleicht mal Journalistin werden, da braucht man ja unbedingt was zum Schreiben“, meint die Schülerin. Letztlich wäre ihr aber egal, was es wird, denn ihr sehnlichster Wunsch hat sich längst ohne jegliche Spendenbereitschaft erfüllt. „Nach den Zeugnissen im Januar komme ich wieder nach Hause“, strahlt sie.

## Prinzip der direkten Hilfe kommt an

Ein Wunsch, der sich für viele Kinder nicht erfüllen wird. „So schön diese Aktion auch ist, sie ist doch immer nur ein Tropfen auf einen sehr heißen Stein“, sagt Kalkhof. Bereits zum vierten Mal stellten der HA und die Galeria Kaufhof in ihren Filialen Tannenbäume auf, die über und über mit kleinen roten Zetteln geschmückt waren. Darauf standen all die kleinen Dinge, die der Weihnachtsmann auf seiner Einkaufstour auf keinen Fall vergessen sollte. Skateboards, Bücher, Kuscheltiere, Spielzeugautos, Kopfhörer – Wünsche, wie sie alle Kinder haben, aber auch Handschuhe, Schals und warme Winterhosen fanden sich dort. „Wenn Kinder so vermeintlich alltägliche Wünsche äußern, wird klar, wie wichtig diese Aktion ist“, so Kalkhof.

Umso mehr freue sie sich, dass die Bürger auch in diesem Jahr wieder sämtliche Bäume leer räumten. „Manche haben gleich mehrere Wunschzettel auf einmal mitgenommen – in unserem Leserladen in der Langstraße hat eine Dame sogar zehn Stück gekauft“, weiß Kalkhof zu berichten. Für bis zu 15 Euro pro Wunschzettel etwas Gutes tun, dieses Konzept hat sich in Hanau in den letzten Jahren immer mehr durchgesetzt. „Die Leser schätzen die Idee der direkten Hilfe“, meint Kalkhof. „Sie können lokal und unmittelbar helfen, ohne dass der Ertrag mit einem Minus bei den



Freuen sich mit den Kindern des Frauenhauses: HA-Marketingleiterin Kirsten Kalkhof (links) sowie die Frauenhaus-Mitarbeiter Swantje Ganecki (Zweite von rechts) und Andrea Laus.  
Foto: Wollenschläger

Bedürftigen ankommt.“ Über diese kleinen Gesten freuen sich Kinder wie die kleine Laura-Marie riesig. Die Viertklässlerin besucht in ihrer Freizeit regelmäßig das Familien- und Spielhaus Marienkirchgasse, eine Anlaufstelle für sozial schwache Kinder und Jugendliche. Unter pädagogischer Anleitung kann sie dort mit ihren Freunden beispielsweise Fußball spielen, töpfeln, im Internet surfen oder im Gesprächskreis über ihre Gefühle, Ängste und Nöte sprechen. Überdies bietet die Einrichtung einen täglichen Mittagstisch an und betreut gemeinsam mit verschiedenen Hanauer Schulen Kinder und Jugendliche mit besonderem Lernförderbedarf.

„Wenn Du magst, kannst Du ja mal schreiben, was Du so machst“, hat ein Hanauer Ehepaar als persönlichen Gruß auf den Wunschzettel von Laura-Marie geschrieben. „Ich werde eine Karte schicken und mich für das Geschenk bedanken“, meint

die Neunjährige. Einen Gutschein für die Galeria Kaufhof habe sie sich gewünscht, noch vor Weihnachten solle der auch eingelöst werden. Für was, stehe noch nicht fest. „Die Wunschbaum-Aktion ist eine sehr schöne Idee, die Kinder freuen sich jedes Jahr aufs Neue darauf“, sagt Angelika Shiber, die Mutter von Laura-Marie. „In diesem Jahr hat sie auch ganz allein entschieden, was ihr Bruder bekommt“, ergänzt sie stolz. Ein Puzzlebuch ist es geworden, von dem der anderthalb Jahre alte Samir-Maurice Leon sofort mit glänzenden Augen die goldene Verpackung reißt. Ein wenig mehr Geduld legen die Kinder im Frauenhaus an den Tag. Schüchtern nähern sie sich dem Geschenkeberg unter dem Tannenbaum, nehmen ein Präsent nach dem anderen in die Hand, schütteln und drehen es. „Die Aktion macht jedes Jahr wieder sehr viel Spaß“, sagt Andrea Laus, Mitarbeiterin des Frauenhauses. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen ist sie

für die physisch und psychisch misshandelten Frauen und ihre oftmals mit vielen Sorgen und Ängsten belasteten Kinder da. Mit Schutz, Unterkunft und Beratung stehen sie den Frauen zur Seite, zeigen ihnen Wege aus ihren privat wie beruflich misslichen Lagen und zurück ins Leben, unterstützen aber auch die Kinder und Jugendlichen, die oftmals Gewalt und Vernachlässigung erleben mussten.

„Das Schöne an der Aktion ist, dass sie nicht nur den Kindern, sondern auch uns sehr viel Spaß bereitet“, gibt Kalkhof zu. In den zurückliegenden Wochen besorgte und verpackte das HA-Team die vielen Geschenke, bei Galeria Kaufhof konnten die Kunden sie selbst direkt vor Ort aussuchen. „Selbstverständlich ist das Ganze mit viel Organisation und Zeitaufwand verbunden, doch es lohnt sich“, resümiert Kalkhof. „Die Kinder freuen sich und man selbst besinnt sich zurück auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes.“



**Frauen helfen Frauen e. V.  
Frauenhaus Hanau**

Postfach 1420  
63404 Hanau

Tel. (0 61 81) 1 25 75

Fax (0 61 81) 1 25 95

E-Mail [frauenhaus-hanau@t-online.de](mailto:frauenhaus-hanau@t-online.de)  
[www.frauenhaus-hanau.de](http://www.frauenhaus-hanau.de)

**Spendenkonto**

Konto Nr. 0108029273  
BLZ 506 500 23  
Sparkasse Hanau

IBAN DE04 5065 0023 0108 0292 73  
SWIFT-BIC HELADEF 1 HAN